

zur zu erfüllen. Unendlich ist aber, daß noch so viele Arbeiter den bürgerlichen Parteien nachlaufen, die sich angelegentlich bemühen, die schönen Zustände dauernd aufrecht zu erhalten.

Rüstung zum Bürgerkrieg.

Die neue militärisch-politische Korrespondenz bringt uns absonderliche Osterhoffen:

Nach einer Zufahrt, die ihr aus militärischen Kreisen kommt, herrscht in der Armeedirektion die Ansicht, daß es als eine Pflicht im Interesse der nationalen Selbstverteidigung angesehen werden müsse, die ernsthaften Anstrengungen zur Konstruktion und Fabrikation lenkbarer Luftschiffe zu machen. Seit es Frankreich gelungen ist — so wird weiter ausgeführt — ein solches Fahrzeug in praktisch brauchbarer Form herzustellen, kann die französische Armee möglicherweise für manche Unternehmungen ein Uebergeheimtes bekommen haben, das auszukünnen den anderen Staaten erwünscht sein muß. Lenkbare Luftschiffe vermögen sowohl für die Erkundung vortheilhafter Dienste zu leisten wie auch für den Kampf selbst. In dieser Beziehung könne sich die Engländer sehr drücklich gehalten, wenn die größere Masse von Sprengstoffen auf feindliche Truppen, Verteidigungs-Vorrichtungen und Schiffe fallen ließen. Man müßte also neben den haften Mitteln für diese Zwecke auch Mittel aus privaten Sammlungen aufbringen, zu welchem Zwecke die Gründung eines Zentralkomitees vorge schlagen wird.

Wir werden also demnächst auch mit der Errichtung eines Luftschiffen-Vereines zu rechnen haben und werden vielleicht bald in den bürgerlichen Zeitungen den Nachweis lesen, daß wir nicht nur zu Lande und zu Wasser sondern auch in der Luft allein Koalitionen gemacht sein müßten. Die Zukunft Deutschlands wird also dann nicht nur auf dem Wasser liegen sondern auch „in der Luft schwimmen“, umwahrlich die Wahrheit, daß Frankreich im Besitze wirklich lenkbarer Luftfahrzeuge ist, auf ziemlich lustigen Voraussetzungen beruht und jeden festen Bodens ermangelt.

Was es mit den „privaten Sammlungen“ auf sich hat, weiß man aus eigener Erfahrung. Sie bringen nichts ein und sind bloß ein Agitationsdreck, der ausgeworfen wird, um Steuerfische zu fangen. Da sich die Privatmittel als unzureichend erweisen, muß das Reich mit seinen Mitteln einpringen, zumal da es sich um die Förderung eines „nationalen Hocks“ handelt. Die lustige Geschichte wird also vielen Leuten etwas Geld kosten, weniger Leuten viel Geld, und den Schwämmen dieser neuen patriotischen Bewegung während. Oben einströmen. Da sonst dabei etwas herauskommt, und ob wirklich lenkbare Luftschiffe „konstruiert“ und „fabriziert“ werden, die doch schließlich auch anderen Zwecken als denen kriegerischer Nothdient dienen könnten, — wird man einwählen bezweifeln müssen. Der Wille und der Versuch bleiben doch alle Fälle charakteristisch für den Stand unserer Kultur; die höchsten Ziele der Technik werden angestrebt, nicht um den Menschen helfen sondern um sie desto besser zu vernichten zu können.

Ein liberaler Hof in Opreußen. Der harkungischen Zeitung zufolge ist zwischen der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und den Nationalliberalen unter Mitwirkung der Zentralleitung der Freisinnigen Volkspartei eine Verhandlung für Opreußen für die nächste Reichstagswahl erzielt worden.

Der Pfarer als politischer Agitator. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Pfarer Gaiser in Gumbelungen (Waben) von der Anlage der Beileitung zum Weineid merkwürdigerweise freigesprochen, obwohl festgestellt war, daß er einen Zeugen zu beheimlichen versucht hatte, über seine, (des Pfarers) eigenartige Tätigkeit bei den babilischen Landtagswahlen unwahre Aussagen zu machen. Jetzt ist ferner (am 6. Oktober) wegen Mißhandlung der kirchlichen Autorität zu parteipolitischen Zwecken (§ 8 des babilischen Strafgesetzes von 1874), bezogen bei der Reichstagswahl im Juli 1905, in einem Falle zu 80 M., und bei der Landtagswahl in vier Fällen zu 80 M., zusammen zu 140 M. Geldstrafe und in die Kosten verurteilt worden. Gaiser hatte jeweils am Abfertigungspunkt vor dem Zentrumswahl gebrüllt, unter Hinweis auf Kraußheit, Tod, Jenkheit, Viecht, Kommunikation und lateinisch gesagt: „Wer mit seinem Pfarer in den Himmel kommen will, muß mit dem Pfarer wählen.“ Pfarer Gaiser erklärte, wie jünger vor dem Schwurgericht, so auch jetzt gegenüber sämtlich ihm behafteten Zeugnissen, daß er nicht mehr erinnern zu können. Der Verteidiger bestritt die Zusammenhang des babilischen Kirchenvertrages und plädierte für Freisprechung. Gaiser wird Revision beantragen.

Bestrafliche Maßnahmen gesucht. Die in der Postkassen Union vereinigte preussische Detachement jammern in brünstiger Sehnsucht nach adeligen Gefährten. Den Höhen des evangelisch-deutschen Weils wird zugewinkt:

Werbet Geißliche unserer Landesstrafe! Werbet anstatt Juristen, deren es zu viele gibt, anstatt Offiziere, deren es genug gibt, Geißliche, werdet Diener am Wort, entweder, wenn ihr für euren Lebensunterhalt sorgen müßt, als amtlich bestellte Pfarer, oder wenn euch irdische Güter geschenkt sind, als Evangelisten!

Die Herrschaften werden in ihrer verwerflichen Rollenstellung der Kirche neue Zugkraft zu geben, höchst komisch.

Ein Blatrichter. Der Landgerichtspräsident F r o m m h o l d, der aus seiner Dreierzeit Tätigkeit als Strafrichter weichen Kreisen durch seine ungewöhnlichen Urteile gegen Anwälte der Arbeiterbewegung bekannt ist, farb vor einigen Tagen in Zwickau, seinem letzten Wohnort. Er war ein Staatsrechtler nach dem Bunde der Schamacher, und es mag, damit ihn auch die Arbeiterklasse in gutem Andenken behalte, hier an einige seiner Urteile erinnert werden: Er war es z. B., der den Maurer Duba wegen eines ganz harmlosen „Streikvergehens“ nicht nur zu hoher Gefängnisstrafe sondern auch — wohl heilloslos in der Geschichte der Streikprozeß! — zu mehreren Jahren Ehrverlust verurteilte. Sozialdemokratische Redakteure und Agitatoren können etwas erzählen von Frommholschen Urteilen und seiner Prozeßpraxis. Vor zehn Jahren schloß er den Genossen Fleiner wegen einer Versammlungssache auf sechs Monate ins Gefängnis, später wurde unser Genosse wegen Streikvergehen von Frommholtz wiederholt zu enorm hohen Geldstrafen verurteilt. Herr F. schien es überhaupt in der letzten Zeit in Dresden mit einer anderen Methode in politischen Prozessen zu verfahren. Konnte er durch lange Gefängnisstrafen die Sünden offenbar nicht bessern, so glaubte er wohl mit hohen Geldstrafen dem Staat wenigstens finanziellen Nutzen zu bringen. Eine Zeit aber wird den Namen Frommholtz lange Zeit hinaus im Gedächtnis halten: das S b h a u e r Z u g h a u s u r t e i l, das selbst die Geschworenen entsetzte, auf deren Wahrspruch jenes furchtbare Urteil basierte, das in der ganzen Welt so großes Aufsehen ob seiner Härte erregt hat. Es wird die angelegentlichsten Urteile genagte Behauptung aufgestellt, er sei einem Herz-Weiden erlegen.

Verkaufte Militär-Gemeinde. Das Kriegsgericht in Hohenfalka verurteilte den Bataillonsschreiber Bärde wegen Verkaufes von 188 alten Feldzeugen an den Altwarenhandler Weidens sowie wegen Unterdrückung von sechs Monaten Gefängnis und Degradation.

Zur Fleischnot.

Der Schweinemangel wird durch folgende Zahlen deutlich gekennzeichnet. In der Zeit vom 1. April 1904 bis 31. März 1905 wurden in Berlin 1 204 975 Schweine aufgetrieben und 1 004 206 Schweine geschlachtet, dom 1. April 1905 bis 31. März 1906 wurden 1 132 511 Schweine aufgetrieben und 932 094 Schweine geschlachtet. Im letzten Jahre wurden also, wie die W. G. F. - Z. g. berichtet, gegenüber dem Vorjahre 72 464 Stück weniger aufgetrieben und 72 112 Stück weniger geschlachtet.

Fleischpreise in Deutschland und in England. Die Vieheinuhr in Deutschland ist bekanntlich durch die Grenzsperrung auf ein sehr geringes Maß beschränkt. Die Einfuhr von Rindvieh ist nur aus Osterreich-Ungarn, aus der Schweiz und Dänemark gestattet, und auch aus diesen nur über bestimmte Grenzstationen bzw. Halteplätze unter den lästigen Vorarbeiten und zur sofortigen Abschaltung des Viehs in öffentlichen Schlachthäusern. In Schweinen dürfen unter ähnlichen den Import erschwerenden Bedingungen seit dem Inkrafttreten der neuen Handelsverträge, also seit dem 1. März dieses Jahres, aus Ungarn jährlich 430 000 Stück in Osterreich-Ungarn und aus Osterreich-Ungarn 80 000 Stück in Osterreich und Bayern eingeführt werden. Und fast mehr noch ist die Fleischlieferung beschränkt, so daß im Jahre 1904 die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch nur auf 285 730 Doppelzentner stellte. Begründet wird von der Regierung, wie von den Agrariern diese Einschränkung mit der Suche nach Vieh- und Fleischlieferung hat im Laufe der letzten 20 Jahre eine enorme Höhe erreicht, und doch kann von einer Verengung des englischen Viehbestandes durchaus nicht die Rede sein. Nach einem von der Frankf. Z. g. veröffentlichten Bericht der Londoner Firma Webber u. Co. betrug im letzten Jahre die englische Einfuhr von:

geerntetem Hammel- und Lammfleisch 180 197 760 Pfd.			
geerntetem Rindfleisch	106 556 200		
getriebenen Rindfleisch	145 319 850		
Die Folge dieser Einfuhr, die sich demnach auf 433 073,8 Doppelzentner belief, ist, daß sich in den letzten beiden Jahren die englischen Fleischpreise nur äußerst wenig geändert haben. Es kostete z. B. im Durchschnitt des letzten Jahres auf dem Smithfield Market, in London:			
	der Pfund	der 1/2 Pfund	der 1/4 Pfund
bestes schottisches Hammelfleisch	7 1/2 pence	7 1/4 Pf.	7 1/2 Pf.
getrocknetes austral. Hammelfleisch	3 1/2	3 1/2	3 1/2
do. do. Rindfleisch, Sintersteil	3 1/2	2 3/4	2 3/4
do. do.	2 1/2	2 1/4	2 1/4
englisches Schameisfleisch	5 1/2	5 0	5 0
amerikanisches Schameisfleisch	4 1/2	4 1	4 1

Der englische Arbeiter hat also eine billige Fleischversorgung zur Verfügung, die Kaufkraft seines Lohnes ist eine höhere als die des Lohnes seiner deutschen Genossen. Dem Ende 1905 notierten z. B. in Berlin:

	I.	II.	III.	IV. Qualität.
Ochsenfleisch	76,8 Pf.	71,5 Pf.	65,1 Pf.	60,8 Pf.
Schameisfleisch	67,8	66,1	61,2	57,2
Hammelfleisch	80,6	76,6	69,2	65,2

Die Frankf. Z. g. bemerkt dazu: Diese Preisunterstützung sind nicht allein für die Volksernährung von tiefer Bedeutung, sie stellen auch eine Frage des internationalen Wettbewerbs dar. Denn entweder muß der deutsche Arbeiter, um gleich leistungsfähig wie der englische zu sein, für dieselbe Leistung einen höheren Gehaltverdienst beanspruchen, um sich entsprechend ernähren zu können, oder er geht notwendigerweise in seiner Leistung zurück. Für den internationalen Wettbewerb kommt eben nicht allein der Unternehmungsgeist des Fabrikanten in Betracht, es wird bei zunehmender Schärfe immer abhängiger von der Qualität der Arbeiter und Angestellten; die Zeiten, in denen wir mit rohem Materialen nach der Deutsche Wille und Schwedens Weltmarkt überschritten, sind für Deutschland unwiderrücklich vorbei, wir können nur noch mit Qualitätserzeugnissen wettbewerben. Diese erfordern auch eine entsprechende körperliche Pflege des Arbeiters, und hier ist in Bezug auf Förderung der englische weitens besser gestellt als der deutsche. Der englische Arbeiterpaar dages 1891 11 343 686 Schaper, bei der letzten Zählung dagegen 11 477 824, es ist also etwas über eine Zunahme vorhanden, die erkennen läßt, daß ein Wegesgang der englischen Landwirtschaft nicht erfolgt ist. Nur ist man in England nicht der Meinung, das Produktionsdefizit am Fleisch dadurch auszugleichen zu müssen, daß man durch Verengung den Konsum einschränkt. Dieses volkswirtschaftliche Rezept ist leider eine deutsche Erfindung!

Inselnd.

Österreich. Streifende Postkassen. In Wien sind Freitag früh die Postkassen in den Ausfall getreten. Sie stellen verschiedene Forderungen.

Frankreich. Der Ausstand der Viehfleischer gewinnt immer größeren Umfang. Auch in Lyon und Marseille wollen die Viehfleischer in den Streik treten. Die Briefbestellung in Paris ist durch den Streik fast vollständig lahm gelegt. Das Ministerium will von der Gewährung des Konstitutionsrechtes an die Postbeamten noch immer nichts wissen und sucht neue Beamte als Streikbrecher anzuwerben.

Auch die Schullehrer von Paris beschloffen am Donnerstag in einer Versammlung, für sich das Recht zu verlangen, sich in einem Verbande organisieren zu dürfen.

Türkei. Ein türkisch-bulgarischer Grenzstreifen zwischen Asien. Ein blutiger Zusammenstoß türkischer und bulgarischer Grenztruppen wird aus der Adrianopoler Gegend gemeldet. Türken drangen in bulgarisches Gebiet ein und wurden von bulgarischen Grenzposten angefallen. Es entwickelte sich ein Gefecht, in welchem die Türken drei Gefallenen zurückließen.

Amerika. Präsident Castro von Venezuela gefaßt sich plötzlich in der Rolle des Schlichters. Als eine nach Washington gerichtete amtliche Mitteilung berichtet, daß Castro zeitlich von der Präsidentschaft von Venezuela zurückgetreten. Der erste Vizepräsident Gomez übernimmt die Präsidentschaft. In dem amtlichen Schreiben heißt es, Castro wüßte nach den anstehenden Arbeiten, die im letzten Jahre so erfolgreich gewesen seien, sich für einige Zeit ins Privatleben zurückzuziehen. Castro's Rücktrittserklärung deutet an, daß er, wenn sein zeitweiliges Fernbleiben von den Geschäften dem Lande Eintracht und Freundschaft bringen sollte, willens sei, seinen Rücktritt, wenn nötig, zu einem dauernden zu machen.

Waterloo.

Erzählung von Erdmann-Chatrain.

14.
Selbst ich im Zeughaus arbeitete, war das Vertrauen ein wenig bei uns zurückgekehrt; aber trotzdem empfanden wir noch immer Unruhe, denn Hunderte von Beurkoldaten, von alten, für einen Feldzug wieder angemessenen Soldaten und von Kommandanten marschierten mit dem Dornier auf dem Rücken und in ihrer länderlichen Kleidung durch die Stadt. Alle riefen sie: „Es lebe der Kaiser!“ und schrien begeistert. In dem großen Saal des Stadthauses empfingen die einen Bänke, die anderen Tische, wieder andere Tischchen, Gamaische, Schube auf Kosten des Departements. Dann marschierten sie wieder weiter, um zur Arme zu stoßen, und ich wünschte ihnen glückliche Reise.
Alle Schneider der Stadt machten Uniformen nach Kontrakt, die Genannten traten ihre Pferde ab, um die Kavallerie bereit zu machen, und der Herr Bürgermeister, der Baron Barmentier, feierte die jungen Leute von festgeban bis heftigen Jahren an, unter die Parteilager des Oberst Price zu treten, der des Feiles der Jorne, der Jünkele und der Saar verteilten sollte. Der Herr Baron wollte das Maifest besuchen; dies verdruppelte seine Begeisterung:
„Vorwärts! . . . Wohl!“ rief er ihnen zu und rebete von den Hönern, die für das Waterloo gestimmt hätten.
Als ich dies hörte, dachte ich:
„Weshalb nimmt du nicht selbst daran teil, da du es so schön findest?“
„Was kann ich vorstellen, mit welcher Undauer ich im Zeughaus arbeitete; nichts wurde mir sauer, ich hätte Tage und Nächte damit zugebracht, Gewehre auszubessern, Bajonette in die Löhle zu legen, Schrauben anzuziehen. Als uns der Major Montzabel besuchte, bewunderte er mich und sagte:
„Abend! Es ist gut! Ich bin mit Ihnen zufrieden, Major.“
Diese Worte erfüllten mich mit Befriedigung, ich beschloß nicht, die Katharinen mitzuteilen, um ihr das Herz leichter zu machen; wir waren fast sicher, daß Herr von Montzabel mich in Pfalzburg zurückgehen würde.

Die Zeitungen rebeten nur noch von der neuen Verfassung, die man Addition-Akte nannte, und von dem Maßstabe. Herr Goulsen fand immer etwas zu tabeln, hoch an diesem, bald an jenen Artikel, aber ich besaß mich nicht mehr mit bergischen, es reute mich sogar, gegen die Projektionen und Vorkühnungen geyden zu haben; ich war jetzt ganz politisch geworden.

Das dauerte bis zum 23. Mai. An diesem Tage befand ich mich gegen zehn Uhr in dem großen Saale des Zeughauses und war damit beschäftigt, Kisten mit Gewehren zu füllen. Die beiden Flügel des großen Portals waren geöffnet, vor der Kugelbahn hielten die Trainadanten mit ihren Kadetten, um die Kisten voll zu machen. Ich nagelte eben die letzte zu, als mich der nachgebende Ingenieur, Robert, auf die Schulter klopfte und ganz leise zu mir sagte:
„Verta, der Major von Montzabel wünscht Sie zu sprechen; er ist im Pavillon.“

Was hatte mit der Major zu sagen? Ich wußte nichts und empfand augenblicklich Furcht. Demungeachtet schritt ich sofort über den großen Hof, nach dem der Latetenschuppen hinausführte; ich stieg die Treppe hinauf und klopfte leise an die Tür.
„Herein!“ rief der Major.

Ich öffnete ätzend, die Wände in der Hand. Der Major von Montzabel war ein Mann von hohem Wuchs, mager, braun, den Kopf ein wenig geneigt. Er ging inmitten seiner Hüder, einer Karten und seiner an den Wänden aufgehängten Waffen auf und ab.

„Gut, Sie sind es, Verta“ sagte er, mich anblickend. „Ich muß Ihnen eine wichtige Mitteilung machen; das dritte Bataillon, zu dem Sie gehören, marschirt nach Weh.“
Als ich diese furchtbare Nachricht vernahm, stülzte ich mein Herz sich umdrehen, und ich vermochte nichts zu antworten.
Der Kommandant blickte mich an.

„Herrnabgibt, Sie sind ein . . .“ fuhr er nach einer kurzen Pause fort. „Sie sind ein einziger Monat herbeizut, und überdes ein guter Arbeiter, dies verdient Berücksichtigung. Sie werden diesen Brief dem Oberst Demidowitsch an dem Zeughaus zu Weh einhändigen; er ist einer meiner Freunde

und wird in seinen Wertpapiere Arbeit für Sie finden, seien Sie dessen sicher.“

Ich nahm den Brief, den er mir reichte, bedankte mich und ging voller Angst hinaus.

Wie uns sprachen Hebe, Herr Goulsen und Katharine in der Werkstatt mit einander. Auf ihren Gesichtern war Verzweilung gemalt, sie wußten schon alles.

„Das dritte Bataillon marschirt ab“ sagte ich zu Ihnen beim Dorniertritt; allein das tut nichts, Herr Major von Montzabel hat mir schon diesen Brief an den Chef des Zeughauses zu Weh gegeben. Wartet Euch keine Umruhe, ich werde nicht ins Feld ziehen.“

„Ich erliche fast, Herr Goulsen nahm den Brief und sagte: „Er ist offen, damit wir ihn lesen können.“

„Darauf las er diesen Brief, in dem er mich meinem Freunde empfahl und hervorhob, daß ich verheiratet, ein guter Arbeiter, voller Eifer und meiner Familie notwendig wäre, und daß ich dem Zeughaus wichtige Dienste leisten würde. Wenn konnte nichts Weiteres schreiben. Lebete tief.“

„Jetzt bist Du gefaßt!“

„Ja“, berichtete Herr Goulsen, „Du wirst in dem Zeughaus zu Weh zurückbehalten.“

Und Katharine, ganz blaß, küßte mich und sagte: „Welches Glück, Joseph!“
Alle stellten sich, als glaubten sie, ich würde zu Weh ziehen, und ich wollte ihnen auch meine Angst verschleiern. Aber es erlichte mich und ich konnte mich kaum noch des Schicksals erwehren. Glücklicherweise kam ich auf den Gedanken, ich müßte Tante Grebel davon in Kenntnis setzen.
„Soret“, sagte ich zu ihnen, „obgleich es nicht auf lange ist, und ich in Weh bleiben darf, so ist es doch nötig, daß ich Tante Grebel davon benachrichtige. Heute werden zwischen fünf und sechs Uhr werde ich zurückkehren; Katharine wird bis dahin Zeit haben, meinen Kommissar in Ordnung zu bringen, und wir werden dann Abendbrot essen.“

„Ja, ja, Joseph“, beteuerte Herr Goulsen.
(Fortsetzung folgt.)

Zur Revolution in Russland.

Ober der Verwirklichung. Nach Privatmitteilungen aus Moskau ist jetzt der ausgetretene Hungerstreik der politischen Gefangenen allgemein. Bolschew. Der angelegte Exponat-Bürokraten sind bereits verhaftet und viele andere Häftlinge im Sterben liegen.

Verhaftungen. Die Polizei verhaftete das Bezirkskomitee der Bolschew. sozialdemokratischen Partei, beschlagnahmte eine Geheimdruckerei, in welcher revolutionäre Schriften hergestellt wurden.

Der Bauer und der Sozialismus. Das unter den russischen Bauern eine energische sozialistische Propaganda getrieben wird, ist im Auslande eine wohl bekannte Tatsache. Es ist aber schwer, sich ein festes Urteil zu bilden, inwiefern diese Propaganda an Boden gewinnt, und wie weit der russische Bauer geneigt ist, dieser Propaganda sein Ohr zu leihen. Einen interessanten Beitrag zu diesem Problem liefert der bekannte russische Nationalökonom M. E. Ugarow in einem in der Zeitschrift *Russische Nachrichten* veröffentlichten Artikel. Seine Meinung nach ist der russische Bauer viel mehr der Eigentumsfanatiker als sein, wie sein französischer oder deutscher Ständegenosse. Nicht nur der Bauer der großrussischen Gemeinde — sagt er in diesem Artikel — ist von völlig untergeordneten Ansprüchen über den Boden, nämlich, daß er „Gottes“ sei, und folglich keiner einzelnen Person als Privatbesitzerin zufallen dürfe; auf denselben idealen Standpunkt steht auch der nicht in den Gemeinden wohnende Kleinrussische Bauer.

Davon konnte ich mich aus eigener Erfahrung überzeugen. Die letzten fünf Jahre verbrachte ich in einem abgelegenen Winkel des Gouvernements Wolhynien, in einem ausschließlich ackerbaubetriebenen Bezirke. Die wenigen industriellen Etablissements des Bezirkes, in denen die Dampfmaschine benutzt wird, sind ganz Dampfmaschinenarbeiten und eine Graupenmühle, bei des Betriebes, die eng mit dem Ackerbau verbunden sind. Der Industrieerwerb außerhalb des Hauses ist im Bezirke schwach entwickelt, die Heimatwelt besteht hauptsächlich in der Bearbeitung des örtlichen Materials, für die Bedürfnisse der Bauern. Gemeindefürsorge besteht fast vollständig, nur einige kleine Dorfschulen bilden eine Ausnahme („Obschtsina“), und auch diese fast nur dem Namen nach. Der Mangel der Dorfverförmung sind die Gebäude des gemeindefürsorglichen Bodenbesitzes, die Umzäunung und Ausbeutung des Bodens z. B. völlig fremd, und sie haben wohl schwerlich etwas davon gehört.

Und trotzdem hatte der revolutionäre Sturm kaum Anklang erregt, als in allen Dörfern das Zeichen einer Bewegung gegen die Bodennationalisierung ausbrach, gleichwie diese Bewegung in unserm Einkreislage völlig fremd ist und ihm ganz absonderlich klingen mußte. Fast in allen Dörfern des Bezirkes wurden Resolutionen gefaßt über den Antrag auf den allgemeinen russischen Bauernverband, wobei die Lösung „Den Boden dem Volk“ von allen in dem Sinne verstanden wurde, daß nur das ganze Volk Eigentümer des Bodens sein dürfe, einzelne Personen jedoch nur soweit den Boden besitzen dürfen, als es sich mit den Interessen der Übrigen vereinigen ließe.

Ich hatte Gelegenheit, Urteile der Bauern zu hören, die mich in größtes Erstaunen setzten. Die Argumentation des Sozialismus wurde von ihnen angefaßt, die über theoretischen Bildung verfügten und nie etwas von Sozialismus gehört hatten. Vor mir waren Leute, die durch die Art gelehrt und erlitten waren, und die trotzdem das Bewußtsein ihrer unantastbaren Rechte und die Achtung vor den gleichen Rechten anderer Leute nicht eingebüßt hatten. Alle Menschen sind gleich und haben folglich das gleiche Anrecht auf den Boden, der nicht das Produkt menschlicher Arbeit ist, — diese Argumentation wurde beibehalten auf jeder Bauernversammlung vorgebracht und fand den Beifall der großen Mehrheit. Die reichen Bauern verließen oft die Versammlungen, die auf die Idee des natürlichen Rechtes bestanden, den Himmel auf das positive Recht entgegenzusetzen, riefen aber nur stürmische Proteste der Mehrheit hervor, die unerschütterlich von ihrem moralischen Rechte überzeugt war.

Gewiß ist den russischen Bauern die sozialistische Weltanschauung gänzlich noch fremd. Aber noch fremder ist ihm der

Materialismus des Volkes, und ist der wichtigsten Form des Volkes — im Grunde — fast er seinen ärgsten Feind. Das ist der Grundzug der bäuerlichen Psychologie. Ihn zu erklären, ist nicht schwer. Es handelt sich hier nicht um den gemeindefürsorglichen Grundbesitz, sondern darum, daß die Mehrheit unserer Bauern keine Kleinrentner sind, sondern von der Not niedergebückter Landarbeiter, denen es an Boden mangelt.“

Parteinachrichten.

— Wegen angeblicher Beleidigung Glogauer Richter aus Anlaß der Verpredung eines Pöbel-Broschures wurde Genosse Riem-Dresden, Redakteur der *Östlicher Volksz.*, von der Strafammer in Görlitz zu 200 M. Geldstrafe verurteilt.

Gefängnis.

Seine Chronik. Ein Arbeiter hatte am 19. März seine weggelaufene Frau bei seiner Schwiegermutter gesucht. Die Schwiegermutter empfing ihn mit den Worten „Gausack“ und er nannte sie „Polakendöner“. Der Aufwörer, sich zu entfernen, kam der liebe Schwiegermutter nicht nach. Die Folge war eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs. Der Gericht sprach den Mann aber frei, da die Schwiegermutter ihre Tochter beherbergte und der Angeklagte berechtigt war, seine Ehefrau zu suchen. — Eine Handwerkerin hatte sich an einem Tage in ihrer Wohnung in Schnaps betrunken und dann einen derartigen Spektakel gemacht, daß vor dem Hause eine Meidenanbahnung eintrat. Die Frau mußte wegen Verführung der öffentlichen Ordnung drei Mark bezahlen. — Eine unsaubere Denunziation führte eine arme Wäscherin wegen Diebstahls auf die Anklagebank. Die Frau war von einem Hausnachbar angezeigt worden, sie hätte aus einem Institut aus Wäsche 1 1/2 Rentner Schmierleste weggenommen. Es stellte sich heraus, daß einige Pfund entwendet waren. Die Angeklagte wurde als geschäftig bezeichnet. Die unglückliche Frau wurde aber mit drei Tagen Gefängnis bestraft.

Gefängnis.

An die Arbeiterschaft von Brettn, Lichtsburg und Hinterleit. Arbeiter! Parteigenossen! Der neue Wirt im Deutschen Haus zu Lichtsburg, Herr Grundmann, hat es fertig bekommen, am Sonntag, den 8. April, die Arbeiterschaft aus seinem Lokal hinauszudrängen. Herr Grundmann scheint die Großen der Arbeiterschaft zu brauchen, denn er will sich, nach seinen Aussagen, das bessere Publikum heranziehen. Das soll uns recht sein, wir sind geneigt, der Mann will ja von den Arbeitern nicht belästigt werden, er ist auch Fleißarbeiter und seine Arbeiterschaft besteht in der Hauptsache aus Arbeitern. Da nun hierorts noch mehr Fleißarbeiter existieren, können diese beunruhigt werden. Die besseren Leute werden schon dafür sorgen, daß Herr Grundmann nicht zugrunde geht, denn er hat dieien ja den arbeitslosen Familien geben, indem er die Arbeiter, die Sozialdemokratie und seinen Lokal, nicht genehmigt hat. Wenn hier bei dieser Gelegenheit jeder Arbeiter seine Pflicht tut, dann werden sich bald die Folgen zeigen. Herr Grundmann wird bald ein arbeiterfreundliches Herz bekommen. Denn das ist um mal eine bekannte Tatsache: Das Deutsche Haus in Lichtsburg kann ohne die Arbeiter nicht bestehen und wenn noch mehr Grundmannen darauf kommen, dann wird die Arbeiterschaft in Lichtsburg und Hinterleit, ja, die Arbeiter, mit denen sich nicht in die Länge ziehen läßt, wie es der neue Wirt beabsichtigt. Denn Guter Geld ist ebenfalls wert wie Guter Arbeiter. Ein Arbeiter.

Gefängnis aus Holzweilig.

Wie schwer es uns geworden war, ein Lokal zu erhalten, in welchem wir unsere Interessen wahren konnten, wird wohl jedem Parteigenossen noch erinnern sein. Nachdem nun der Gollwitz W. Ballung uns sein Lokal zur Verfügung stellte, wurde derselbe vom Amtsrichter Guth mit allen nur erdenklichen Schwierigkeiten gedrückt; die Verarmungen wurden wegen einer Augenkrankheit in der Familie des Wirtes unterbunden, so lag die Konzeption nur ihm auf Antrag des Herrn Guth entzogen. Es wurden alle Hebel in Bewegung gesetzt, um uns das Lokal zu entreißen. Ballung hat aber alles getan, um uns zu erhalten. Die Augenkrankheit ist fast vollständig behoben. Wegen der Konzeptionsentziehung ist Klage erhoben und steht die Sache sehr günstig. Genossen, verzaget nicht, was für Rechte durch uns auf das Lokal gewährt waren, und zieht auch nicht, wie Ihr es jetzt tut,

auch, damit Ballung nicht gestungen wird, um sein Lokal zu erhalten. Unterliegt Ballung auf jede Weise, bezahle Guter Geld dort, wo Ihr Guter auspreden könnt, beweist, daß Ihr willens seid, das Lokal zu erhalten. — Genosse Ballung wird auch alles aufbieten, um das Lokal verlassen zu können, mag kommen was da wolle. Am ersten Hierersterung wird Ballung ein Schwelme-Publikum und am zweiten Hierersterung ein Bräutigam veranlassen. Darum alle Mann für Mann ins Parteilokal, damit Ballung wieder sieht, daß wir noch treu zu ihm halten. Mehrere Genossen.

Briefkasten der Redaktion.

Krankheitsheft. Unter Bezugnahme auf die gefragte Anfrage nach einer Krankheitsheft-Beilage schreibt uns ein Abonnent, daß vielleicht gemeint ist das Organ des Zentralverbandes der Krankheitsheft, *Masse*, und *Wohlfahrts-Beilage* Deutschlands. Das Blatt erscheint bei Paul Quast, Berlin W., Neue Weltstraße 35, und kostet vierteljährlich 3 M. — Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß es in der Tat ein Organ für die Krankheitsheft, das wohl *Notre Kreuz-Beilage* heißt. **Th. Sch.** Nach dem Birageligen Gebotung kann ein Mieter erst zwei Monate aus der Wohnung entfernt werden, wenn er aus irgendwelchen im Grundstück ist. **W. St.** in W. Hotel Goldener Löwe, Köpferplan, Ecke Martinstraße.

Partei-Sekretariat für Halle und den Saalkreis

Halg 42/43, Hof, 2 Treppen.

Beantwortlicher Redakteur: H. Wolfenbühl in Halle.

Vorsicht beim Einkaufe von Malzkaffee!

solte eine warnende Stimme jedem zurufen, der Malzkaffee kaufen will. Rothweins Malzkaffee hat Hunderttausende, ja Millionen von Anhängern gewonnen. Dieser Erfolg verdankt nun verschiedene Fabrikanten in der Weise sich zu Nutzen zu machen, daß sie einfach gebrannte Gerste als „Malzkaffee“ anpreisen. Gebrannte Gerste ist aber nach jeder Richtung viel geringwertiger als wirklicher Malzkaffee. Sie kann und muß deshalb auch viel billiger verkauft werden. Wer ganz sicher gehen will, den absolut besten und daher preiswertesten Malzkaffee zu erhalten, der muß ausdrücklich Rothweins Malzkaffee verlangen, der nur in Original-Paketen mit Bild und Namenszug des *Marces Aneip* verkauft wird, — niemals lose, ausgenommen! — Wie sehr hier die größte Vorsicht geboten ist, beweist die Tatsache, daß Rothweins Malzkaffee-Fabrikanten sich in vielen Fällen sogenannter Malzkaffee-Fabrikanten gegenüber Verurteilung brachten, weil sie einfache gebrannte Gerste als Malzkaffee vertrieben.

Frühjahrs-Notizen

über

Hochzeits-Geschenke.

Die Wahl der Hochzeitsgeschenke ist eine wichtige Angelegenheit, die zu nachträglichen Reue führen kann. Finden sich in nächster Zeit recht viele Hochzeiten, und man weiß man da oft nicht, was man am besten wählen könnte, besonders wenn ein begrenzter Preis einzuhalten ist. Ein Besuch in dem besten bekannten Magazin von G. H. Ritter, *Quelle*, S. 6, Leipzigerstraße 90, hilft aber auf aller Verlegenheit. Hier sind die letzten Neuheiten der Frühjahrsausstellung eingetragen und übersichtlich zur Ausstellung gelangt. Neben den modernen Kunstgegenständen und vielen zur Ausschmückung des Heims bestimmten Artikeln, Wanddekorationen, Figuren, Büsten bietet die Ausstellung in nützlichen und praktischen, zum Schmuck des Heimes bestimmten Gegenständen große Auswahl. B. W. Roberts Geschenken mit verbleibenden oder bemalten Verblenden. Neuland Service für Tisch und Buder auf schönem Tablett usw. Nadelwaren bilden fast die Hälfte der Spezialität der Firma Ritter und bietet die Ausstellung von Nadel-Kofferchen, Geldbeutel, Taschentüchern, in Prunkgeschäften, Blusen, Weizenröcken, Böden, Bruchstücken und Tafelgeschäften sind besonders schöne Sachen am Lager und gerade die letzteren eignen sich mit künstlichen Blumen geschmückt ausgehängt zum Hochzeitsgeschenke.

Aber auch in praktischen Sachen findet man bei G. H. Ritter große Auswahl. Vorzügliche Solinger Tischdecken, Stoffe von Crispinoble und anderen guten Fabrikanten. Neuländer u. Brittanialöffel lösen zu sehr niedrigen Preisen. Kaffee- und Tafelgeschäfte in den neuesten Formen. Wer ein Hochzeitsgeschenke braucht, wird bei Ritter sicher etwas Passendes finden und sollte, wie es der Braut oft ist, das Geschenk schon bereiten sein, dann wird es später ganz ungetanzt. Gedächtnis hat noch darauf hingewiesen, daß die Firma Ritter bei allen Einkäufen ausnahmslos 5 Prozent Rabatt in Marken des *Robott-Exar-Vertrins* zurückverleiht.

Kaffee.

Die Einwirkung des Kaffees auf den menschlichen Organismus ist bekannt. Der schwache Reiz wirkt als ein vorzügliches Mittel gegen Ermüdung und fördert die Verdauung. Da nun im Frühjahr sehr viele Menschen aus natürlichen Gründen an Erschlaffung und Müdigkeit leiden, auch stärkeres Durstgefühl haben, so ist gerade jetzt Kaffee das beste geeignete Getränk.

Die erwiderten angenehmen Eigenschaften des Kaffees sind aber nur bei richtiger Zubereitung und Mischung des sehr schwierig zu behandelnden Naturproduktes zu erzielen. In Bezug hierauf erweisen sich die *Sirocco-Kaffees* der Firma Geigel, Leipzigerstraße 9, als gemeiner und feinerer Beistand. Die Mischung geschieht durch die ausschließliche Wirkung eines vorher gereinigten besten Windrohmens.

Der Erfolg des Verfahrens ist eine tief eingreifende Aufhellung der aromatischen Stoffe der Kaffeebohne und die Vermeidung aller bitter unangenehmen *Bahlgeschmacks*, welcher bei größter Ausgiebigkeit den Feinschmecker durch seine Flüchtigkeit und Feinheit übertrifft. Man prüfe und vergleiche *Sirocco-Kaffee* mit gewöhnlichen gebrannten Kaffee zu gleichen Preisen, indem man von jeder der beiden Sorten sich 10 Gramm genau abmisst und das Weichhalten, jede Sorte besonders für sich, in das Filterpapier einer Kaffeemaschine schüttet, jede Probe mit ganz genau gleichviel kochendem Wasser übergibt, aber nicht kocht und dann die gemessenen zweifelt Getränke, mit aber ohne Mühe gemischt, verkostet und vergleicht. Jede einmalige *Sirocco-Kaffee*, nach obiger Vorschrift bereitet, getrunken hat, mag keinen anderen mehr.

Verkaufsstelle: Leipzigerstraße 9. Jede Bestellung wird von der Filiale auf Wunsch in Halle frei Haus geliefert. Nach dementsprechend Versand von 5 Pfund anfranz.

Sonnenschirme.

Nach den Wetterprognosen dürfen wir für die Dierträge blauen Himmel und Sonnenschein erwarten. Zur Konvention des Teints empfiehlt es sich darum für die Damen, rechtzeitig einen guten Sonnenschirm anzuschaffen, denn gerade die Frühjahrsperiode ist dem Teint schädlich.

Eine der leistungsfähigsten Schirmfabriken ist die F. W. Geigel in der unteren Leipzigerstraße und empfiehlt es sich von selbst, beim Einkauf von Sonnenschirmen sich an diese zu wenden. Besonders in diesem Jahr greift eine ganz andere durchschlagende Mode Blag und dem glatten Entgegen stellt sich der konfessionierte Sonnenschirm würdig zur Seite. Gerade in diesem Genre leidet die Schirmfabrik F. W. Geigel etwas ganz hervorragendes in der geschmackvollsten vornehmen Ausführung und der enormen Auswah, praktische aber auch künstlerisch ausgeführte Stücke sind zu den Schirmen sorgfältig ausgewählt, so daß dem bewährtesten Geschmack Rechnung getragen worden ist.

Als Schutz gegen Sonne und Regen dienen jetzt vielfach auch dunkelfarbige Regenschirme mit bunten Bordüren und wird dann in degenten und effektvollen Farbzusammensetzungen ganz Wunderbares geboten. Diese Schirme haben originelle, aber auch praktische und hochmoderne Stücke, auch hierin bietet die Schirmfabrik F. W. Geigel eine große Auswahl in den neuesten Ausführungen, daß diese nur in jeder nächsten empfohlen werden kann. Verzehrt ist noch, daß die Firma Geigel auf alle Bestellungen 5 % in Marken gewährt.

Sommer-Trikotagen.

Nachdem der Frühling seinen Einzug gehalten hat, ist es Zeit, mit dem Tragen leichterer Unterkleidung zu beginnen.

Wie längst bekannt, bietet das Spezial-Trikotagen-Geschäft von Gebr. A. & G. Loesch, Gr. Ulrichstraße 35, eine große Auswahl in leichten, vorzüglichen Qualitäten, die kaum überboten werden kann.

Ganz besonders geeignet für einen Wechsel in der Unterkleidung ist Dr. Lehmanns Reformwäsche. Durch die besondere Art ihrer Herstellung in verschiedenen Stärken und Stoffarten, genau nach Dr. Lehmanns unter Verwendung eines einlagigen Rohproduktes der edelsten ägyptischen Brocken und Vermeidung jeglicher chemischer Hilfs- und Verschönerungsmittel ist die Reformwäsche die gesündeste, beste, praktische und wegen ihrer Haltbarkeit billige Selbstwäsche für jede Jahreszeit, für jeden Zweck, für Herren und Damen.

Neuheiten werden in diesem Jahre von genannter Firma in *Tricot-Faltenhemden* mit bunten Einsätzen geboten; dieser Artikel erfreut sich großer Beliebtheit. Es ist selbstverständlich, daß wie alles, was die Firma Loesch liefert, so auch deren Strümpfe und Socken sich durch geistvolle Ausführung, und durch solidestes Material auszeichnen. Gegenwärtig sind die Sortimente in allen Artikeln jedem Geschmack entsprechend und in jeder Preislage vollständig.

Als Mitglied des *Robott-Exar-Vertrins* werden 5 % Rabatt in Marken auf alle Einkäufe gewährt.



„Weißes Roß“

Empfehlen zu den Feiertagen allen werthen Freunden und Genossen unsere geräumigen und freundlichen Lokalitäten.

I. Feiertag:

Eröffnung der Gartenlokalitäten.

Im Saal:

Ball des Verbandes der Bäcker.

An allen Feiertagen nur beste Unterhaltung.

H. Freyberger-, Kulmbacher- und Lichtenhainer-Biere.

Vorzügliche Küche.

Einem regen Besuch steht entgegen

Achtungsvoll
Familie Grothe.

Eilgut!

Forsterstrasse 46.

Zu den Osterfeiertagen mache Fremde und Bekannte auf meine Lokalitäten aufmerksam. Annehmliche Gartenlokalitäten.

Humoristischer Familienabend (Müller-Jung).

Zu regem Besuch ladet ein

Wilh. Hinze u. Frau.

Goldene Kette

Alter Markt.

Empfehle meine Lokalitäten zu den Osterfeiertagen.

Bestmögliche Unterhaltung, ff. Speisen und Getränke sowie Anstich von ff. Vorkbier

sozu freundlichst einladet

Fr. Sachse und Frau.

Weinrich's Restaurant

Freilichtfeldstrasse 21.

Sonntag: Großes Vorkbierfest

von früh 8 Uhr an: Spektakel

sozu freundlichst einladet

Der Obige.

Geschäfts-Eröffnung.

Fremden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage das

Gast- u. Logierhaus

Am Güterbahnhof 5,

vollständig neu renoviert

übernommen habe. Ich werde stets Sorge tragen für gute Speisen und Getränke sowie prompte Bedienung und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **Ernst Kittelmann.**

Triumph-Automat.

Am Leipziger Turm.

Vollständig renoviert.

Während der Feiertage: **Grosser Frühschoppen.**

Neu! Kulmbacher Osterquell Goldfarbe. Neu!

ff. Maibowle aus frischen Kräutern.

Größe Auswahl seiner Zellfateh-Schnittchen.

Altenburger Hof,

Inhaber: Oskar Oberländer. — Alter Markt 4, Eingang Rutschgasse.

Am 1. Feiertag: **Grosser Unterhaltungsabend.**

Für Unterhaltung sorgt Karl Schirmer.

Dampfschiff- u. Motorbootfahrt nach der Rabenstein.

Den 1. und 2. Feiertag von früh 8 Uhr an, den 3. Feiertag von nachmittags 2 1/2 Uhr an regelmäßige Abfahrten.

Hochachtungsvoll **Karl Schröpfer, Unterplan. Telefon 3003.**

Zoolog. Garten.

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

Grosses Konzert.

Anfang 8 1/2 Uhr.

Eintrittspreis:

Ende 6 1/2 Uhr.

Erwachsene: 50 Pfg.

Kinder: 30 Pfg.

Am 3. Osterfeiertage:

Der Osterhase.

Wobelfahren jed. Art belohnt billig. Käufahren jeder Art belohnt billig.

Alb. Lange, Leffingstr. 20.

Alb. Ackermann, Mühlberg 10.

Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: H. Richards.

Sonntag den 15. April 1906

(Osterfeiertag)

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

21. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Mit vorstelligem neuer Ausstattung an Dekorationen, Requisiten u. Kostümen

Zum letzten Male:

Ein Sommernachtstraum

Inszeniert mit Gesang und Tanz in 3 Akten von W. Schiller.

Musik v. Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Abends 7 1/2 Uhr:

206. Ab.-Vorst. Beamtenarten ungültig 1. Viertel.

Neu einstudiert:

Die verkaufte Glocke.

Oder in 3 Akten von S. Böllner.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag den 16. April 1906 (1. Osterfeiertag):

Nachmittags 3 Uhr:

22. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Mit neuer glänzender Ausstattung!

Die Zauberflöte.

Oder in 2 Akten v. W. A. Mozart.

Abends 7 1/2 Uhr:

210. Ab.-Vorst. Beamtenarten ungültig 2. Viertel.

Lehnte Aufführung.

Der Zigeunerbaron.

Große Operette in 3 Akten.

Musik von Joh. Strauß.

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Poller.

Am 1. und 2. Osterfeiertage

2 grosse Frühschoppen-Konzerte verbunden mit Auftreten dieser Spezialitäten.

Anfang vormittags 11 1/2 Uhr.

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr

2 grosse Vorstellungen.

In beiden:

Max Renard mit seiner grandiosen Parade dreifacher russischer Wägenhunde.

Yohnke Comp.

großer Neutransformationsakt „Auf zum Raik“

Possner Raphael

Saltes belächelt Humorist mit neuen Scherz-Programmen.

Duo Langé ros

Der kleine Mann mit der großen Fein.

Senitz-Paetzl.

Emil Merkel

Blut-Verwandlungs-Wunder.

Les Lublins

der größte existierende Frucht-Wafler-Akt.

5 Violettas

akrobatisches Samen-Quintett.

Hanna Cornelsen

gute Fortschr.-Soubrette.

Dröses Velograph

optische Verherrlichung.

Aue-Zeitung.

Montag, den 2. Feiertag, nachmittags 3 Uhr im „Deutschen Kaiser“ in Aue:
Öffentl. Bergarbeiter-Versammlung.

Schleunigstes Erscheinen ist erwünscht.

Die Streikleitung.

Konsumverein Weißensfels.

Sonabend den 21. April, abends 8 Uhr

in der „Zentral-Halle“

Fortsetzung der am 24. Februar vertagten **Generalversammlung.**

Der Aufsichtsrat.

Ernst Hermann, Vorsitzender.

Restaurant-Übernahme.

Werden Fremden und Bekannten sowie alle mich betreffenden Gäste teile

ergeben mit, daß ich das

Restaurant Hagenstraße 2 (Schimmelstraße-Ecke)

übernommen habe und bitte um gütigen Zutritt.

Achtungsvoll **Herrn Schreier.**

Moden-Zeitungen II. Quart. 1906.

Die elegante Mode	pro Quartal 1.75 M.
Große Modenzeitung	1.50
Die Modenwelt	1.25
Deutsche Modenzeitung	1.15
Das Blatt gehört der Gansfrau	1.75
Günstiger Rausgeber	1.40
Große Modenwelt	1.25
Mode und Gans (mit Kolorat)	1.40
Mode und Gans (ohne Kolorat)	1.15
Stimmgarderobe	0.60
Wäschezeitung	0.60
Große Kindermodenzeitung	0.60
Günstiger Rausgeber	0.50
Francois-Zeitung	2.10
Francois-Zeitung	2.10
Zentralblatt für Moden	0.75
Pariser Moden	1.80
Wiener Moden	2.50
Wiener Zeit	pro Quartal 6.00 u. 8.25
Bisfen-Album	jährlich 12.00

und viele andere.

Bestellgeld 10 Pfg. pro Quartal.

Sämtliche schon erschienenen Hefte sind von neuemintretenden Abonnenten anzunehmen. Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.

Walhalla.

Sonabend den 14. April

Gr. Gala-Vorstellung.

Am 1. und 2. Osterfeiertage

vorm. 11 1/2 Uhr:

grosse

Frühschoppen-Konzerte.

Auftreten div. Spezialitäten.

Nachm. 4 und abends 8 Uhr:

2 gr. Vorstellungen.

Ab Montag

den 2. Osterfeiertag:

Das vollständig neue

Oster-Programm.

Neu! Neu!

La Foy.

Klassische Tänzerin.

Truppe Luis-Luis

mit ihrem einzig dastehenden

Melange-Akt: Une Legion de Gym-

nastique Militaire Française.

Das internationale

Meistersängerinnen-Quartett

Direktrice: Frau Emmy Rohnsdorf.

Jose Garcia.

Der anerkannt beste Handschatten-

Bühnenartist.

Rece and Privost.

Amerikanische Exzentriks in ihrer

urkomischen Szene:

„Kumpel Samst.“

Les 4 Zyriennes.

Tyroler Jodlerinnen u. Tänzerinnen.

Rheingold-Trio.

Humorist. Herren-Gesangs-Terzett.

Anny Leitert.

Moderne Gesangs-Soubrette.

Deutsche Biograph-Gesellschaft.

Neue Serie lebender Photographien.

U. a.:

Der Deutsche Kaiser in Krefeld.

Aue-Zeitung.

„Deutscher Kaiser“

Osterfest.

1. Feiertag: Abend-Unterhaltung mit

„Kaiser“, Feil. Anfang 7 1/2 Uhr.

2. Feiertag: Wirkung des Sport-Klubs

„Einigkeit“, Aue-Ausflug, mit ab-

schließen Aufführungen. Amt. 4 Uhr.

3. Feiertag: „Spalla“, Feil. Anfang

4 Uhr.

Außerdem **grosses Kegeln**

Neue Regeln, neue Regel,

neue Aufgeböble.

Hochachtungsvoll **Hob. Werther.**

Döbris.

Montag den 2. Osterfeiertag

Ball-Musik.

Für gute Biere

wird geforgt.

Albin Müller.

Gaumnitz.

Am 2. Osterfeiertag

Ballmusik.

Dazu ladet freundlichst ein

H. Hildner.

Gasthof zum Adler, Rasberg.

Empfehle zu den Feiertagen meine geräumigen Lokalitäten zur gefälligen

Benutzung.

Gut gepflegte Biere + Kaffee + Kuchen

Obst- und Beerenweine.

Am 2. Feiertag:

Frühschoppen d. Gesangsvereins Teutonia

Es ladet freundlichst ein

O. Richter.

1 Lehrling

der das Ofenfehen erlernen will, so-

fort gefucht. Jacobstr. 43 p.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag nachmittags.

Halle und Saalkreis.

Halle, 14. April.

Auf die Osterferien der Halle'schen Arbeiterkassette, welche morgen mit 11 1/2 Uhr im Bellevue, Lindenstraße, und im Burgstraße, Giebichenstein, stattfindet, sei hierdurch nochmals besonders hingewiesen. Durch Botal- und Instrumental-Vorrede befehliger Gesangsvereine und gediegene Musikstücke, sowie durch die Vorführung lebender Bilder mit Dekorationen verspricht die Veranstaltung im ganzen hochinteressant zu werden. Welche kein Arbeiter deshalb dem Arbeiterfeste fern.

Des weiteren sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr im Bellevue eine Probe zu den lebenden Bildern zum „Adelsfährer“ stattfinden. Leider war die Probe am Freitag nachmittags recht schwach besucht, so daß es dringend erwünscht wäre, wenn sich noch zahlreiche Parteigenossen am Sonntag vormittag zur Verfügung stellen. Wer also zum Gelingen des Ganzen beitragen möchte, wird dringend ersucht, sich am Sonntag vormittag 9 1/2 Uhr im Bellevue einzufinden. Erwünscht wäre es, wenn die Genossen, welche mitbringen wollen, Arbeitskleid oder Arbeitsanzüge mitbringen würden.

Die Verschmelzung der Konsumvereine

Im Laufe der Tagesordnung von zwei außerordentlichen Generalversammlungen, die am Donnerstag bzw. Freitag von den Konsum-Vereinen Halle-Giebichenstein u. Umgeb. und Ammendorf u. Umgebung abgehalten wurden und die damit endeten, daß in Giebichenstein gegen eine frische Winderheit, in Ammendorf einstimmig der Vorstandsbeitrag zur Veranstaltung einer Urabstimmung über die Verschmelzung angenommen wurde. Dieser über die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen war in beiden Versammlungen der Vorstandsdirektor Schmidt, Geschäftsführer des Allg. Konsum-Vereins Braunschweig. Der Referent führte in kurzen Zügen etwa aus, daß heute alles zur Konzentration geradezu dränge, und daß deshalb die Konsum-Vereine, wollten sie anders den neuerdings zutage tretenden kapitalistischen Betrieben der Nahrungs- und Genussmittelbranche noch gewachsen sein, unbedingt zu einer Vereinigung kommen müßten. Für die Konsum-Vereine liegt jetzt auch das Bedürfnis vor, wollen sie überhaupt noch sein, dann groß sein zu müssen. Hier in Halle ist, im Gegensatz zu manchen anderen Städten, ein gewisser Stillstand der Genossenschaften eingetreten, der einestels durch die Suchtänderer, durch die Austrittsbewegungen an die Beamten, aber auch durch die Belämpfung der Vereine unter sich, durch die hohen Dividenden entstanden sein mag. In Halle haben früher die Vereine in sehr kurzer Zeit ein schnelles Wachstum durchgemacht, es das Prinzip der Genossenschaften recht begriffen war, konnten die Vereine hohe Dividenden beziehen, sie waren aber, weil die genossenschaftlichen Aufgaben nicht so tief gingen, dem Kapitalismus der Arbeiter nicht so sehr gefährlich. Das das früher so erheblich gestiegene Lieferantengebiet eingeschränkt wurde, ist an sich kein Nachteil, es hat aber dazu beigetragen, daß der Umsatz nicht so gestiegen ist. Die Vereinsmitglieder müssen aber begreifen lernen, daß wenn sie eine wirklich gut ausgebaute Genossenschaft haben wollen, sie höhere Aufgaben zu erfüllen haben, als hohe Dividenden zu zahlen. Der kleine Krämergeleit, der früher unseren Verein beherrschte, muß hingegen, gegenüber dem Großkapital müssen auch wir großgigiger, kaufmännischer handeln. Die Warenmärkte, die zum Schein in scharfer Konkurrenz stehen, kaufen sehr häufig ihre Waren gemeinsam, früher ist aber jedes von ihnen an eine große Einzel-Vereinigung angegeschlossen, die ihnen so ungeheure Vorteile sichert. Hier in Halle hat man, auch im Allg. Konsum-

Verein, viel zu lange gemartet, ehe man den kleinen Krämergeleit aufgeben hat. Geld auf der Bank zu haben, ist für den Privatmann sehr vorteilhaft, für den Geschäftsmann, der Geld damit verdienen kann, eine Geißel. Bei der Verschmelzung von anderen Zweigen der Genossenschaften und Bauhilfsvereine darf man nicht fragen, was kostet es, sondern wie rentiert es sich. Für die Konsum-Vereine kommt die Verschmelzung an zweiter Stelle in Betracht; hier sehen wir, daß die Vereine ihre Verkaufsstellen fast alle bei einander haben; jeder Verein hat eine Bäckerei, in der verhältnismäßig teurer als in einem Großbetriebe gearbeitet wird. Das Behalten an den hohen Dividenden ist ein Hindernis für die Fortentwicklung. Wir sehen, wie heute in den Warenmärkten, daß die minderbemittelten Bevölkerungsklassen ein Interesse daran haben, vor allem billige Lebensmittel zu kaufen, als sie der Kaufmann liefern kann. Daß die einzelnen Vereine ihrerseits Grundbesitz haben, braucht der Verschmelzung nicht im Wege zu stehen, derselbe kann für den Rückwert jederzeit verkauft werden. Außerdem braucht auch der eventuell neu zu gründende große Verein noch zwei Verkaufsstellen. Die Befürchtung, daß die Hypotheken einmal gekündigt werden könnten und dann kein Geld da wäre, ist in einer gut geleiteten Genossenschaft, wo die Mitglieder Vereinen 150 000 Mark Anteile gekauft, und so könnte es auch hier gemacht werden. Der Allgemeine Konsum-Verein hat im Reserve- und Dispositionsfonds pro Mitglied 12 7/8 Mark. Der Giebichensteiner nur 4 05 Mark. Die hiesigen Vereine haben also bei der Verschmelzung nichts zu verlieren, sie können nur alle dabei gewinnen und deshalb sollen die Giebichensteiner Arbeiter, die auf anderen Gebieten gut organisiert sind, auch hier zu einer einheitlichen Zentralisation kommen.

Genosse Schönbach erklärt namens der Verwaltung des Giebichensteiner Konsum-Vereins, daß sie sich über den Stand des Allgemeinen Konsum-Vereins und den Hiesigen orientiert hätten. Der Vorstand empfiehlt die Urabstimmung. In der weiteren Debatte sprechen die Genossen Thielemann, Koch, Bräunlich, Wildenberg, Schönbach und Kende u. a. für die Verschmelzung, die Genossen Werner, Seifert, Kämmerer und andere dagegen. Zunächst wurde auch von den Gegnern ausgeführt, daß eine Verschmelzung nötig, jetzt aber noch nicht angebracht sei. Die Urabstimmung soll ein lares Bild geben. Eine Erregung soll unter die Mitglieder nicht getragen werden. Die Mehrzahl der Anwesenden war dagegen, wie eine Abstimmung ergab, doch wurde der Antrag auf Urabstimmung schließlich angenommen. Da auch seitens der Genossen Tiege die Erklärung abgegeben wurde, daß im Allgemeinen Konsum-Verein einzelne Personen der Verschmelzung nicht im Wege stehen, darf man wohl hoffen, daß die nun vorzunehmende Urabstimmung im günstigen Sinn für die Verschmelzung ausfallen möge. Ein orientierendes Flugblatt wird den beteiligten Vereins-Mitgliedern ausgeteilt werden. Die Parole wird daher künftig hoffentlich nicht mehr die Belämpfung der Vereine unter sich, sondern gemeinsames Wirken zum besten der Mitglieder sein.

Wer im Stadthause sitzt...

Der Gewerkschaftler der Tischler in Halle hat sich, wie wir in den Berichten über die Streikfrage im mitteldeutschen Braunkohlenreviere bereits mitteilen, am letzten Samstag in seiner Mitglieder-Versammlung mißbilligend über das Verhalten der „Arbeitgeber“ in Burg zum Bergarbeiter-Ausstand ausgesprochen und folgende Resolution beschloffen:

Die am 7. April abgehaltene Versammlung des Ortsvereins der Tischler zu Halle protestiert energisch gegen die vom Generalrat der Fabrik- und Handarbeiter gefassten Beschlüsse betreffs des in den Mitteldeutschen Braunkohlenrevieren ausgebrochenen Streiks. Sie erblickt vielmehr in diesem Vorgehen einen Eingriff in die moralischen Pflichten der Arbeiter eines Gewerkschaftsfolgen. Besser wäre es gewesen, wenn der Generalrat der Fabrik- und Handarbeiter entgegengekehrt hätte, da dies bestimmt mehr zum Fortschritt und Ansehen der Gewerkschaften beitragen und mehr agitatorisch hätte wirken.

Diese Resolution zeigt zwar sehr viel Mut und ist vom Arbeiterstandpunkte aus auch sehr richtig, aber sie wirkt nicht überzeugend, wenn man weiß, von welchen Leuten sie ausgeht. Es ist nur daran erinnert, daß der Gewerkschaftler der Tischler beim vorjährigen Streik der Tischler in Halle genau denselben Betrag gezahlt hat als jetzt der Gewerkschaftler in Burg. Der einzige Unterschied ist nur der, daß die Bergarbeiter etwas mehr Mühe hatten und sich nicht so leicht von ihren Generalratsmitgliedern zu Streikbrechern kuppeln lassen, als dieses bei den Mitgliedern des Gewerkschafts der Tischler damals der Fall war. Ein Beispiel für Götter war es, mit anzusehen, wie die Götter unter den schuldigen politischen Fittigen sich von und nach der Arbeitstelle transportieren ließen. Angesichts dieser Tatsachen nimmt sich ein derartiger Protest höchst komisch aus und wird wohl auch von niemandem ernst genommen werden. Das Verhalten des Ortsvereins der Tischler in Halle, Leipzig, führt uns, hat schon längst nicht mehr zum „Ansehen und zur Agitation“ für die Götter beigetragen. Wünschenswert wäre es allerdings, wenn sich alle Arbeiter derartige Organisationen genau ansehen würden, dann würde es manchmal besser bestellt sein. Wer aber im Glasfasse sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.

Um die „Gehehlichkeit“ der Arbeiter zu kennzeichnen, lanciert das interessierte Unternehmen folgende Betrachtung über „Zimmererlöhne vor 60 Jahren“ in die bürgerliche Presse:

Löhne in Halle vor 60 Jahren. Die damaligen Zimmerermeister unserer Stadt: Weid u. Sohn, Ernst, Deim, Raab, Jabel, Berber, Gröbe, Vintz und Schwanke gezahlt durchschnittlich die folgenden Löhne für Zimmerer heute: Die Löhne betragen pro Tag, von morgens 6 bis abends 7 Uhr (bei 1/2 stündiger Frühstück- und Vesperpause und 1 stündiger Mittagspause), 16 Silbergroschen, von 7 1/2 bis 12 Uhr 15 Gr., von 6 bis 6 1/2 Uhr 12 Gr., von 6 1/2 bis 7 1/2 Uhr 12 Gr. und von 7 bis 7 1/2 Uhr 12 Gr. einschließlich des 2 Gr. betragenden Mittagsessens.

Welchen Zweck kann dieses Vorkatzen haben sollen als den, die „Gehehlichkeit“ der Arbeiter zu kennzeichnen und darzutun, wie unbedeutend Lohnforderungen der Arbeiter in heutiger Zeit sind. Der Schreiber dieser Zeilen unterläßt es aber, zu erwähnen, daß die Lebensbedürfnisse ungleich ganz enorm geworden sind, so daß sich die wirtschaftliche Lage der Arbeitnehmer dementsprechend durchaus nicht gebessert hat. Aber derartige Publikationen, wie die Veröffentlichung von Arbeiterlöhnen von vor fünfzig und hundert Jahren sind auch ein Mittelchen gegen die Arbeiter, das bei unentschiedenen Leuten auch fruchtet.

Zur Sperrung bei den Firmen Weber und Renner teilt uns die bürgerliche Verbands-Redaktion der Arbeiter folgenden mit:

Obwohl nunmehr ein Vierteljahr verlossen ist, seitdem die Sperrung unter dem Betrieb der Firmen Weber, Billbergweg, wegen Arbeitsunterbrechung verhängt werden mußte, hat es beängstigender Vorläufe von Seiten der Kommission des Arbeiterverbandes, mit welcher in Verhandlungen zu treten. Es muß ja konstatiert werden, daß sich mehrere Arbeitsmittige gefunden haben, welche sich nicht scheuten, ihren Arbeitsbrüdern in den Rücken zu fallen, so daß die Firma ihren Bedarf an Arbeitskräften vorläufig decken konnte. Was aber die qualitative Beschaffenheit dieser „Arbeitsmittigen Elemente“ anbetrifft, so muß bemerkt werden, daß Herr Weber, falls er vom Arbeitsnachweis des Verbandes mit solchen Arbeitern beehrt worden würde, er diese mit Entrüstung zurückgewiesen hätte. Erfahrungen in dieser Hinsicht beweisen dies nur zu Genüge. Was andererseits Leistungsfähigkeit anbetrifft, so drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Wie ist es möglich, sich mit solchen Kräften an Submissionen für öffentliche Arbeiten zu beteiligen? Es ist doch von großer Wichtigkeit für das heuergehende Bürgergut, bei Vergabe von Arbeiten auch auf ordnungsgemäße Herstellung derselben das Augenmerk zu richten. Mit

Sonntags-Plauderei.

Osterspaziergang.

Frei nach Goethe, Faust, I. Teil, 1. Akt.

Einige Handlungsgehilfen: Warum denn dort hinaus?
Andere: Wie wollen denn mal nach der Seite raus.
Die Dritten: Wir aber wollen nach dem Saalstraße wandern.
Ein Komptoirist: Und wir, wir wollen nach der Rabenstein gehen.
Zweiter: Der Weg dahin ist gar nicht schön.
Die Fünften: Was ist denn Du?
Ein Dritter: Ich gehe mit den andern.
Vierter: Nach Ammendorf kommt mit. Dort findet Ihr Lindenzapfenbrot und Raugelbier.
Dort liegt man auch nur „bessere“ Leute.
Fünftes: Ja, die Gesellschaft ist dort fein, dort waagt sich kein Broletariat.
Die man sonst überall trifft heute.
Dienstmannchen: Geht auszugehen ist ein großes Glück.
Ein Fünftes: Ja, meine Gnade lieh mich ungern geh'n.
Erstes: Ich geh' vor Behme sicher nicht zurück.
Wenn man muß immer in der Rinde sich'n
Und nicht können, können man
Will man die Freiheit auch mal recht benutzen.
Student: Du, heute ist es feste zu pufferen,
Geht die Weiber rubelweis laozieren.
Ich fuch' mir eine, tu' ihr was zu gute
Und schnepp' sie abends mit auf meine Bude.
Konfessionen: Ich' da, die beiden Herrn Studenten.
Es wäre mirlich gar nicht dumm,
Wenn wir bei denen Anschlag fänden,
Sie leben sich schon noch um.
Zweiter Student (zum ersten):
Nicht so geschwind! Dort hinten kommen zwei,
s' sind sicher welche von Levin.
Die sind ja überall dabei,
Und da liegt meistens Rasse drin.
Komm an, die machen wir uns 'ran
Und schmecken sie dann richtig an.
Erster Student: Ja, Du hast Recht. Wir sind nicht in
Kübel.
Und können heute rade sein und lumpen.
Und wenn ich auch dabei mein' Gaud' verlor,
Der Jude muß uns Dienstag wieder wuppen.

1. Bürger: Jetzt ist er da, der neue Bürgermeister!
Der Zweite wurde wirklich immer dreister.
Abgaben, Steuern und Gebühren
Verhandlung er trefflich einzuführen.
Der Neue wird ihn wohl schon duden.
Wel dem darf sicher keine sein.

2. Bürger: Es ist ein Glück in diesen Oftertagen,
Daß das Marxoff-Konferenz-Gescheh
Nun endlich glücklich ist vorbei.
Und Bülow hat den Sieg davon getragen.
Das ist ein Danker! Der besteht sein 'Ca'h'.
Und wie verkehrt der Mann im Parlament zu reden,
Dem Befehl gibt er hier aus auf's Dach;
Das muß berichtigt und erziehen jeben.

3. Bürger: Herr Nachbar, ja! Da hast ihr wahr gesprochen
Den Hosen tut es gründlich wehen.
Und wenn sie noch so toben, pöhen,
Der Bülow bringt sie alleamt zum Schweigen.
Soldaten: Urlaub zu haben
Geht zum Helle
Ist kein Kommiss
Doch noch das Felle --
Schliff man und Felle
In der Kaserne,
Geht sind wir frei!

Frau. Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, lebenden Blut;
Im Tale glüht die Pflanzung schön,
Der alte Winter in einer Schwärze
Sag sich in rauhe Berge zurück.
Von dortiger ferne er fliehend nur
Dümmlicher Schauer zernigen Eises
In Streifen über die grüne Erde;
Aber die Sonne bildet kein Weises,
Überall regt sich Bildung und Streben,
Alles will sie mit Farben belegen;
Doch an Blumen fehlt im Meiere,
Sie nimmt gepunte Menschen dafür.
Reize dich um, von diesen Höhen
Raus der Stadt zurückzugehen.
Was dem hohen hinstren Lor
Dringt ein buntes Gemimmel hervor,
Reber kommt dich heute zu gern!

Sie feiern die Auferstehung des Herrn,
Denn sie sind selber auferstanden,
Aus niedriger dumpern Gemächern,
Aus Handwerks- und Gewerksbänden,
Aus dem Druck von Siebeln und Dächern,
Aus der Straßen quetschernder Enge,
Aus der Kirchen schwebender Nacht
Sind sie alle als Licht gebracht.
Sich nur, sich im behend sich die Menge
Durch die Gärten und Felder zerstreut,
Wie der Flug in Breit und Länge
So manchen lustigen Wachen bewegt,
Und, bis zum Einfen überleben,
Unsern sich hier letzte Roh.
Selbst von des Berges fernen Pfaden
Winken uns farbige Kleider an.
Ich höre schon des Dorfs Getümmel,
Hier ist des Volkes wacher Himmel,
Zurückden jauchzt hier und flein:
Hier bin ich Mensch, hier darf ich' sein.

kleines Familienleben.

Emilie Pola und die Katastrophe von Courrières. Die ganze gebildete Welt steht seit Wochen unter dem Eindruck der erschütternden Ereignisse von Courrières. Da dürfte es für viele von Interesse sein, zu erfahren, daß Emilie Pola in ihrem fast realistisch gehaltenen Arbeiterroman „Emilie Pola“ eine ähnliche Wendungskatastrophe schildert, wie die von Courrières und zwar in einer so überaus packenden, mit großem Detail geschmückten Weise, daß dem Leser sich das Herz zusammenzerrt. Man möchte Pola fast für einen Propheten halten, wenn man nach den Zeitungsberichten über das Drama von Courrières sich in die Schritte des Romans versetzt! -- In den ersten Kapiteln führt uns der Dichter hinführend in die Welt der Kohlenbergwerke und zeigt uns das Leben der Arbeiter. Dann läßt er uns einen Blick werfen auf die ganze schreckliche Not einer solchen Arbeiterfamilie, die von dem färglichen Lohne leben soll, aber nicht leben kann. Da begreifen wir, daß es nur eines Fundtes bedarf, um Untand und Ausstand herbeizurufen und so die Wucherer zu zwingen, den Lohn zu erhöhen. All die schmerzlichen Folgen eines solchen Streiks finden wir auf dem schrecklichen

Führung. Am Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Johann Strauß'igeuerebar. Dienstag, zum letzten Male, Garben. Die Funktion von Orleans geht als vollständige Schülerleistung bei kleinen Preisen Mittwoch, den 18. April, nachmittags 3 Uhr, in Szene. Die Vorstellungen des Ring- und Ring finden am Mittwoch mit Siegfried und Freitag mit Götterdämmerung ihren Höhepunkt.

Aus dem Bureau des Volkshaus-Theaters. Am 1. und 2. März sind die Vorstellungen konzentriert. In beiden Nächten werden die Vorstellungen der engagierten großen Spielkräfte aufgeführt. Die Vorstellungen am beiden Freitag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Vorstellungen. Am 2. Freitag beginnt ein völlig neuer Spielplan. Wir vermelden diesbezüglich auf das höchste Interesse.

Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Am den beiden Nächten werden die Vorstellungen der engagierten großen Spielkräfte aufgeführt. Die Vorstellungen am beiden Freitag nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Vorstellungen. In beiden tritt der geliebte neue Spielplan auf. Zu den Nachmittags-Vorstellungen hat jeder Schöne das Recht, ein Kind frei einzuführen. Die Vorverkaufsstellen sind von vormittags 9 Uhr ab im Theaterbüro geöffnet.

Sozialistischer Garten. Gerade noch vor dem Osterfest, zu dessen Feier die ersten Kränze blühen, sind heute eine Reihe neuer Tiere eingetroffen, von denen einige besonders Interesse beanspruchen. Da ist zuerst ein Vertreter der Baumfroschlurche, der sogenannten Waldkröte, ein immerhin recht merkwürdiges Tier, das den meisten Mann den Namen nach bekannt sein wird. In der Gegend, wo es den breiten Schwanz in aufrechte Bewegung, wodurch jeder Angreifer in Gefahr gehalten wird, sobald der Feind zu nahe kommt, wird ihm Schwanz und Nase mit zahlreichen zwei bis zehn Zentimeter langen Stacheln versehen. Außerdem ist noch der amerikanische, großschwanzige Marabu erwähnt. Dieser Viehwurm in menschlicher Stellung zu bargestellte große Vogelform gehört zu den Krupphühnern, die sich durch den mächtigen legelförmigen Schwanz und besonders durch den freihängenden Struphal, der wie der Kopf und der Hals nur horizontal befindet, ist vor den übrigen Schwänzen auszeichnet. Die Vögelarten hat wieder einmal ein Netz unter Zusage, die aber erst in einigen Wochen zum Vorschein kommen werden. Die junge Gänse, die jetzt ein Vierteljahr alt ist, erregt sich täglich im Garten, es ist, daß sie an der Seite geküßt wird oder daß sie sich in einem abgelegenen Raume sammeln darf. Am 3. Osterfest, nachmittags 3 Uhr, findet wie alljährlich ein Osterfesten statt, an dem aber nur Kinder unter zwölf Jahren teilnehmen dürfen.

Dienstag, 14. April. Die zweite Auflage des Wahlergebnisses. Die Gemeinderatswahl, welche am Donnerstag noch erfolgter Ungültigkeitserklärung stattfand, hat die dortigen Wahlgenossen ganz entschieden in ihren Hoffnungen gestärkt. Mit allen Mitteln ist gearbeitet worden. Die Dienstleistungen des Herrn v. Bülow, der städtische Diener und Richter, waren erstklassig, um den berechtigten Sozialdemokraten zu Falle zu bringen. Dem Gewerkschaftler wurde die Ausübung ihres Rechts dadurch erleichtert, daß ihnen zugewendet wurde, vier bis fünf Stunden früher zu kommen, um wohnen zu können, wisse den ganzen Tag fertig. Er sah alle dem, die Dienstleistungen zu erbringen, sich bereit. Dem Kandidaten vom Demokratischen Verein wurde eine gute Stimme zu. Es hätte also nicht genügt und wird auch in Zukunft nicht nützen. Die dritte Auflage gehört eben der Arbeiterpartei.

Wahlbericht, 13. April. (Sig. Ber.) Ein Sonderbareres Ereignis bereiten sich in der Nacht vom 17. zum 18. April. In 3. zwei Dienstleistungen von hier auf der Wahlbestimmte. Sie sollen vier Mannenräume belegen und sich in den Kronen so lange gehalten haben, bis die Kronen zerbrachen. Wegen Sachbeschädigung vor dem Wahlgenossen Schöffengericht angeklagt, beantragte der Staatsanwalt gegen beide je 15 Mk. Geldstrafe. Da der eine Angeklagte an dem Anlauf oder nicht beteiligt gewesen sein will und seine Beteiligung auch nicht nachgewiesen werden konnte, erfolgte seine Freisprechung, während der andere eine Woche Gefängnis erhielt.

Gewerkschafts-Kartell Halle.

Sitzung vom 6. April 1906.

1. Eingänge und Mitteilungen: Auf ein Angebot des Schriftstellers Geringe, Lichtdruckverteilung betreffend, wurde nicht reagiert. Weitere Eingänge lagen nicht vor. Gewisse Schritte protestiert im Namen der Gewerkschaft der Lepper gegen das in letzter Sitzung angenommene neue Regulatorium des Kartells. Seine Gewerkschaft habe nicht Zeit gehabt, hierzu Stellung zu nehmen. Gewerkschaft protestierte er gegen die gestellten Beschlüsse, die Bauarbeiterkommission betreffend. Er trägt an, ob ein Antrag der Bauarbeiterkommission vorzulegen habe. Genosse Süßberg und Dege beantworteten die Anfrage. In der hierauf folgenden kurzen Diskussion wurde hervorgehoben, daß ebenso gut wie andere Gewerkschaften, so auch die Lepper Zeit hätten, Stellung zu nehmen. Im übrigen solle man vor der vollendeten Tatsache, das Kartell habe die Annahme beschloffen, daß bei die Angelegenheit für erledigt zu betrachten. Der Vorsitzende erwidert hierauf alle Gewerkschaften, die an der Bauarbeiterkommission interessiert sind, manneh ihre Delegierten zu wählen, resp. sich derselben anzuschließen.

2. Wahl eines Stellvertreters des Kassierers. Auf Antrag wurde die Wahl per Stimmentzettel vorgenommen. Genosse Seyn wurde mit 41 von 49 abgegebenen Stimmen gewählt.

3. Bericht von der Kartellkonferenz. Genosse Seyn als Berichterstatter hielt hervor, daß es außerordentlich sei, daß die Beschlüsse derartiger Konferenzen viel zu wenig Beachtung fänden. Auch seitens des Kartellrats wurde Nachgebung wurde bemängelt, daß es zu wenig Unterstützung finde. Aufgabe der Kartelle sei es, dahin zu wirken, daß allen Beschwerden in Bezug auf die Arbeiterunterstützungen mehr Beachtung geschenkt und dieselben durch die Presse wirksam veröffentlicht werden. Auch sei seitens der Kartelle und deren Delegierten dem Verhängnisvollen im Zukunft mehr Beachtung zu schenken. Die Kartellkonferenz habe auch eine Resolution gegen Verurteilung in den Vorkriegsständen in politischer Beziehung angenommen. Als Vorkriegsstand sollte Halle bestimmt werden. Frau Wibergrün des Genossen Süßberg sei es Nachgebung werden gelassen. In der Diskussion schloß sich Genosse Süßberg den Ausführungen Dege bezüglich des Versicherungswesens an. Genosse Wönes hebt hervor, daß besonders auf dem Gebiete des Krankenversicherungswesens viel geschädigt wird. Genosse Schönbach stellte dem Kartellvorstand anheim, Verhandlungen mit Kreieren über den Wert des Versicherungswesens zu veranlassen. Es findet hierauf ein Antrag des Genossen Dege Annahme, event. eine kleine Broschüre herzustellen, worin der Wert des Arbeiterversicherungswesens gründlich erörtert wird, dieselbe soll den Gewerkschaftsmitgliedern zu einem billigen Preise ausgelegt werden, ein Teil der Rollen soll aus der Kartellkasse gedeckt werden. Der Kartellvorstand wurde beauftragt, der nächsten Sitzung eine diesbezügliche Vorlage zu machen.

4. Gewerkschaftsfeier. Als Tag des Festes ist der 15. Juni festgelegt. Der Arbeiter-Abfahrtsverein ist in dankenswerter Weise von diesem Tag zurückgetreten und ist auch bereit, zur Beschönerung des Festes ein Reglement zu veranlassen. Es wurde eine aus fünf Mann bestehende Kommission gewählt, welche mit dem Kartellvorstand die Vorbereitungen zum Gewerkschaftsfest zu treffen hat. Gewählt wurden die Gen. Schönbach, Harmsch, Gell, Gleich und Wönes. Die Musikfeier wurde dem Vorstand und der Kommission überlassen.

5. Streiks und Lohnbewegungen: Genosse Gröbel eröffnete seitens der Metallarbeiter Bericht über die Lohnbewegung bei Glatfisch Löhner in Ammenborn. Am 6. März hat der Aufstand begonnen. Beteiligt waren 74 Schlosser und circa 25 Schmiede. Bedauerlich ist es, daß die Schmiede für sich verhandelt haben, und hernach vor Vereinbarung des allgemeinen Ausstehens wieder angefallen haben. Der Aufstand ist beendet, doch seien nicht alle Streikenden wieder im Betriebe, wohl aber anderweit untergebracht. Durch das Vorgehen der Schmiede sei es vereitelt worden, daß bei dieser Firma mehr erreicht würde. Genosse Frommhold als Delegierter der Schmiede weist die Angriffe gegen dieselben zurück. Der Metallarbeiterverband habe die Schmiede zu seinen Bewegungen nicht hinzugezogen, sogar einen Brief mit Anfrage nicht beantwortet. Die Schmiede waren daher gezwungen, selbstständig vorzugehen und ihre Forderungen den Arbeitgebern einzurichten. Im übrigen hätten die Schmiede erreicht, was sie erreichen wollten. Auch von den Holzarbeitern wurde schärfste Beschwerde geführt, daß die Metallarbeiter in diesem Fall mit ihnen nicht konsultiert haben. In der sich anschließenden regen Debatte wurde allgemein hervorgehoben, daß es wünschenswert sei, daß in Zukunft die beteiligten Beschwerden vernichtet werden müßten. Gemeinsame Beratungen und nachher gemeinschaftliches Vorgehen liege doch wohl im Allgemeininteresse.

6. Verschiedenes. Die Kritik im Volksblatt, betreffend einer Annonce im Generalanzeiger und Himmels im Volksblatt, veranlaßte Genossen Wönes, sich zu rechtfertigen. Er habe zu dieser Versammlung Hauptzettel in der Druckerei des Volksblattes anfertigen lassen und glaube dadurch auch berechtigt zu sein, einen Hinweis zu verlangen. Die Annonce im Generalanzeiger war insofern nötig, da hier Unorganisierte in der Hauptstadt zur Versammlung eingeladen wurden, und diese Leute noch nicht Leiter des Volksblattes sind. Weiter wurde bemängelt, daß der Vorkauf als aufgehoben erklärt wurde, ohne die Gewerkschaften um ihre Meinung gefragt zu haben. Wenn man auch mit der Aufhebung einverstanden sein könne, so wäre doch zu verlangen, daß berufstätige Beschäftigte nicht über die Rolle von 9000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern gesetzt würden. Hierauf Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Präsident: Anwesend waren 52 Delegierte. Entschuldig fehlten vier Delegierte und zwar: Wönes und Erb-

weiterer Wönes, Fabrikarbeiter Köpfer, Eisenarbeiter Ewig, Dach, Metallarbeiter Heine und Eisenarbeiter Wilhelm Müller. Unentschuldig fehlten 12 Delegierte: Wönes und Erbarbeiter Babes, Holzarbeiter Zinner und Büttger, Buch- und Steinbrückenarbeiter Emsen, Fabrikarbeiter Martin, Handwerker Arbeiter Genossenschaft, Arbeiter Schmalz, Eisenarbeiter Bauer, Eisenarbeiter Peter, Arbeiter Thiele und Künze. Anmerkung des Schriftführers: Es ist bedauerlich, daß bei jeder Kartellsitzung 12 bis 20 Delegierte ohne eine Entschuldigung fehlen. Die Gewerkschaften mögen die Präsenzliste immer besorgen und nur solche Delegierte wählen, die auch Zeit haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen. K.

Aus dem Reich.

Seibelsberg. Zwei geborene Säulen. Der Jungstahlbau und ein Notariatsaktuar sind wegen Wuchers bei Hypotheken-Vermittlungen verhaftet worden.

Vermischtes.

Zur Gewerkschaft in Couriers. Die Instandsetzung der Gruben geht nun langsam vor sich. Am Donnerstag sind 21 Leichen aus der Grube, im ganzen sind bisher 297 Leide aus Legezeit gebracht worden. Es liegen also noch über 1000 Tote in der Zelle.

Waldgebrannter Beschlag. Mit Hinterlassung von zwei Millionen Bailliv ist aus Antwerpen ein Beschlag beschlagnahmt. Beschlag ist holländischer Landbesitzer. Auch ein Antwerpener Notar besaß den Betrag von 270 000 Francs. Der Agent soll nach Antwerpen geschickt sein.

Die Gräfin Montignoso, welche durch ihre Ehebindung viel von sich reden machte, ist bei Florenz mit dem Tode verstorben. Sie erbt einen Reichtum, dessen Geltung wahrscheinlich einen Monat in Antwerpen verbracht wird.

Ein Arbeiter-Tagebuch mit Hindernissen. Anlässlich des 100. Geburtstagstag Antonius Grims (siehe letzte Unterhaltungs-Beilage) legte der Bürgermeister von Wien, Rueger, einen Vorbericht an dem Denkmal des Dichters nieder. In seiner Ansprache hob er die Verdienste Grims, als eines literarischen Patrioten und guten Bienenherren hervor. Hierauf trat der Redakteur des Arbeiterblattes (Wochenblatt), Glasbichler, hervor, und sagte: Grät der Bürgermeister, der Kämpfer für Rom, mußte Sorgen, den Kämpfer gegen Rom, ehren! Es entstand eine große Aufregung. Rueger rief: Ich wünsche nur, daß die jungen Herren eben so gute Dichter wären, wie Grim es war. Ich verhalte mich solche Langzungenheiten als Bürgermeister von Wien. Auch aus der Umgebung des Bürgermeisters erfolgten Ausrufe wie: Freiheit, Unverschämtheit usw. Glasbichler entfernte sich dann mit seinen Genossen, es dauerte ziemlich lange, bis die Aufregung sich legte. Die meisten Leser werden wohl wissen, welche dem Grims eine tragische Figur Rueger spielt, der als Bürgermeister von Wien vertrieben, ihm die Wahrschuld zu laden.

Letzte Nachrichten.

Reapel, 14. April. Nach den letzten Nachrichten war die Stadt überall ruhig. Der Aufstand lag nicht nach. In Torre Annunziata ist die Lava stationär geworden. Die dortigen Anwohner nehmen den Betrieb wieder auf, die Bevölkerung ist ruhig. In Reapel hält das schöne Wetter an.

Nach vorläufigen Feststellungen sind die Ernten für dieses Jahr im Landkreis von 15 Kilometer vom Vesuvius aus sehr gering. Eine ganze Reihe Wälder sind für ein halbes Jahrhundert Kulturunfähig. Der Schaden beträgt mehrere Hundert Millionen. Die Truppen bedecken die Gebirge ab, die mit Einbürger drohen.

Wien, 14. April. Der hiesige Poststreik ist beendet, den Streikenden wurde ein Teil ihrer Forderungen bewilligt.

Paris, 14. April. Der Aufstand der Postbeamten gewinnt auch in der Provinz an Ausdehnung. Rührer in Lyon sind auch die Beamten in St. Etienne und Rouen z. T. in den Ausland getreten. Die Minister haben beschloffen, mit aller Energie gegen die streikenden Beamten vorzugehen. Die letzteren erhielten zahlreiche Sympathie-Telegramme, darunter ein solches der Brüsseler Postbeamten.

Standsamtlie Nachrichten.

Halle (Süd, Steinhew 2), 11. April. Aufgebote: Rostfarrer Stolze und Hedwig Bartels (Laudenstraße 28). Kaufmann Hofrichter und Gertrud Keller (Uhlendamm 10) und Lohmannstraße 50. Kaufmann Halberstadt und Bertha Johanna (Halle und Kassel). Schmiederei Schläpke und Ida Hofmann (Halle). Polizeiregiment Wilsch und Martha Jannich (Halle und Weiskirchen). Maurer Wittenbecher und Johanna Bonelli (Halle und Sieckleben). **Gefährliche Frauen:** Zimmermann Euge und Minna Dietrich (Gr. Steinstr. 70). Schneider Bukmann und Ida Schmitt (Laudenstraße 10 und Kuttelhof 18). Köchlerin Borch und Emma Boltz (Weiskirch und Gr. Steinstr. 22). Bahnarbeiter Behrend

Möbeltabrik C. Kauntmann

Fabrik und Ausstellungssäle: Kl. Ulrichstrasse 36 a u. b.

Grösstes Möbelmagazin der Provinz.

Kulanteste Zahlungsbedingungen. * Garantie für grösste Solidität!

Kaffeegarten, Trotha.

Frei-Konzert.

Kaffee und Kuchen, sowie Speisen wie bekannt vorzüglich.

Möbel:

Stuhlwerkzeuge 26 Mk., Vertikalstuhl 35 Mk., Stuhl, Matrasen, Tische, Stühle, Stuhlmöbel billig zu verkaufen. August Hesse, Geilstr. 31.

„Pfälzer Schützenhof“ an der Heide.

Während der Feiertage: Grosse Frei-Konzerte. Karl Schmidt.



und Vera Kaulzer (Seestraße 1), Weißbier Wulfian und Marie Guder (Dranerstraße 31), Kristi Straube und Martha Wode (Adreßstraße).

Geboren: Kaufmann Müller S. (Bühlerstraße 13), Bureauarbeiter Heißig L. (Bernhardstraße 22), Bandarbeiter Schomph L. (Egipe 10), Maurer Samann S. (Dieckhauerstraße 11 a), Arbeiter Mühlau L. (Klinck), Schneidermeister Müller S. (Brunnenstraße 24), Arbeiter Frohne T. (Ludwigstraße 41).

Gestorben: Maurers Günther Heber, geb. Ulrich, 31 J. (Klinck), Pfeifertüblers Wiesner Heber, geb. Wöckel, 44 J. (St. Elisabethenkrankenhaus), Besch. Rentners Koch S. 8 J. (St. Elisabethenkrankenhaus), Maurers Peter Heber, geb. Doppel, 53 J. (Dorotheenstraße 9), Formers Schille L., 6 J. (Große Brauhausstraße 10), Postkassiers a. D. Wormann Hebrau, geb. Unger, 65 J. (Lortzstraße 19).

11. April

Aufgeboten: Schneider Wandtowski und Kees Mund (Marthastrasse 2 und Birkenstraße 1), Arbeiter Esfarth und Clara Guth (Schweigschstraße 9 und Dielenstraße 6), Hilfsarbeiter Dr. Wolff u. Gertraude Rohde (Bromberg und Weismald), Volkshilfsrentnerin u. Wilhelmine Gierke (Weißensefeld und Bad Köpen), Hausanwirtschen Helmhold und Elise Ties (Vollstraße 5 u. Braunschwiel).

Geschiedenen: Jährrentenmacher Kähle und Erbe Weinhardt (Hofen und Eipe 15), Arbeiter Schiller und Annette Brandt (Schloßstraße 8), Leinweber Gieseler und Katharine Warkow (Domplatz 8), Fleischer Kranz und Seine Gattin (Schmerstraße 7 und Ritterstraße 2), Schriftföhrer Meyer und Vera Eißig (Wilmich und Wapenburgerstraße 18), Lehrer Berndt und Minna Denke (Wandbergstraße 50), Schmied Stone und Wola Böhm (Kunzlerstraße 11 und Martinstraße 9), Former Knote und Olga Breßler (Wiederstraße 30 und Wehrstraße 22), Arbeiter Müller und Marie Franke gen. Büchel (Sandwischstraße 9 und Weingartenstraße 9), **Geboren:** Kaufmann K. (Marthastrasse 2), Briefträger Ohmemann T. (Marthastrasse 6), Kaufmann Dehlschläger L. (Schmerstraße 14), Arbeiter Soale S. (Ulrichstraße 5).

Gestorben: Arbeiter Hubert, 60 J. (Klinck), Arbeiter Bach, 47 J. (Klinck), Arbeiter Gogel S., 52 J. (Ulrichstraße 5), Arbeiter Seemischel L., 53 J. (Gr. Braustraße 2), Drechsler Wipersbogen Hebrau geb. Franke, 60 J. (Wehrstraße 14 b), Bergarbeiter Wolf, 58 J. (Bergmannstraße).

11. April

Aufgeboten: Kraft. Erat Dr. med. Fleiß und Rose Mebus (Mühlweg 7 und Große Steinstraße 57).

Geboren: Schriftföhrer Franz S. (Schloßstraße 6), Bauer Schüller L. (Egipestraße 25), Arbeiter Berstein S. (Heldstraße 2), Weichhauer Kaulzer L. (Dornstraße 65).

Gestorben: Arbeiter Polachied S., 29 J. (Große Brunnenstraße 57).

12. April

Aufgeboten: Kaufmann Mirus und Clara Knopf (Edardsberg und St. Götterstraße 3).

Geschiedenen: Sobott. Arnold u. Helene Wude (Brandenburgstraße 6 und Adolfsstraße 8), Friseur Degner und Anna Jille (Kallorontstraße 3 und Gr. Dorotheenstraße 6), Buchbinder Richter und Maria Heber (Gr. Brunnenstraße 6), Mechaniker Witz und Ida Müller (Schloßstraße 3 und Weidenstraße 25), Kaufmann Reil und Anna Kaiser (Ehrenstraße 10 u. Pfeifergasse 41).

Geboren: Gerchtdienner Schulz E. (Schillerstraße 59), Klempner Neuroth S. (Frit. Wehrstraße 10), Mechaniker Friede S. (Gr. Brunnenstraße 7), Walter Sandberg S. (Große Götterstraße 21), Arbeiter Würtz F. (Zaunbergstraße 17).

Gestorben: Schlichter Scheibel S., 43 J. (Erdbeerstraße 15), Gebirgs Lunge, 14 J. (Dachstraße 9), Arbeiter Gutschau aus Halberstadt, 42 J. (Kreuzenstraße).

Verantwortlicher Redakteur: W. Wolfenbuter in Halle.



5 M.

ersparen Sie bei Verbrauch von 10 Pfund Deilkates-Margarine SOLO in Carton gegenüber dem gleichen Quantum teurer Butter. Deshalb zögern Sie nicht länger, diesen vorzüglichen Butter-Ersatz gleich hunderttausenden anderen Hausfrauen zu verwenden und fordern Sie gleich jetzt bei Ihrem Kaufmann

SOLO in Carton

Fleisch teuer = Fisch billig.

Für heute nachmittag und 2. Feiertag:

Ermässigte Preise.

Nordsee-Halle, Große Ulrichstr. 58.

Bringe zu den Feiertagen meine neu renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

H. Günther'sche Biere. Gute Küche.

Es ladet freundlichst ein

Hugo Haase, Restaurant Mansfelderstraße 11.

Selten billige Weinofferte!

Moselweine fl. 50, 60, 70, 80, 90 Pfg., 1 Wfl. u. Rheinweine fl. 70, 80, 90 Pfg., 1 Wfl. u.

Rot u. Bordeauxweine fl. 65, 75, 85 Pfg., 1 Wfl. u. Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Vermouth von 1 Wfl. u. 1.25 an bis fl. Medizinerischer Ungarwein über 2 Wfl. Schaumweine von Wfl. 1.75 an inkl. Steiner, Cognac, Rum, Arak, Verschnitt von fl. Wfl. 1.50, 2.-, 2.50, 3.- u.

Elsner & Co., Weingrosshandlung, St. Ulrichstr. 21, Fernruf 2322. Wrtg. d. Rob.-Sparr-Vereins.

Sprossen

bei **Karl Lange sen.** Kl. Ulrichstr. 26.

Wegen Aufgabe des Uhrenlagers stelle mein Lager von **Ausverkauf** an Schulerreisen. Nur feine Qualitäten zu und unter Einkaufspreisen.

Rob. Eberhardt, Weißensefeld, Lindenstr. 7.

Sonnabend treffen ein frische **Seefische.** Albert Elsner, Tafau.

Wachtung! Wachtung!

Restaurant „Zur guten Quelle“

Cönnern a. S.

Gute **Bockbier**

Es ladet freundlichst ein **K. Klensen.**

Einem tüchtigen **Mauerstein-Streicher** und mehrere Jungen zum Abtragen steht fort ein die Sonnemannsche Ziegelei in Ammendorf.

Strohhut-Jack

in allen Farben empfiehlt **Max Rädler,** Drogerie, Mannischestraße 3.

An die Genossen von Ammendorf und Beesen!

Um die West-Zeitung recht pünktlich liefern zu können, bitte ich die Genossen, sich schon Bestellungen an den Expedienten gelangen zu lassen. Der Expedient.

Junge Leute von 14-16 Jahren, für welche leichte Arbeit bei gutem Lohn sofort gesucht. Ziegelei Planena bei Ammendorf.

Maurer von Ammendorf, Radewell, Beesen und Umgegend.

Mittwoch den 18. April abends 6 1/2 Uhr im Burgschloßchen bei Radewell

öffentl. Versammlung.

Tagesordnung:

1. Die Antwort der Unternehmer auf unsere eingereichten Lohnforderungen und Stellungnahme hierzu. Referent: Kollege **Jacob Leipzig.**
2. Verschickendes.

Die Kollegen werden dringend ersucht, recht pünktlich zu dieser Versammlung zu erscheinen. Da dieselbe gleich nach Beendigung der Arbeit stattfindet, ist jedem Gelegenheit geboten, dieselbe besuchen zu können, damit es uns endlich gelingt, bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Der Einberzuer.

Gasthof Drei Könige

Kleine Klausstrasse 7.

1. Feiertag feiß 1 Extra-Gäßel **Bockbier,** dazu Speckfischen.

Abends: **Tieder-Abend** des Gesangsvereins „Sängerchor“.

2. Feiertag große **Unterhaltung.**

Sachs Restaurant. Rosenstraße 8.

Bringe Freunden und Genossen meine Lokalitäten in freundliche Erinnerung. Am 1. und 2. Osterfeiertag **Frühstücken** und Speckfischen.

Schades Schützenhaus. 1. Feiertag: **Tanz-Kränzchen** des Turn- und Athleten-Klubs „Einigkeit“, verbunden mit Frischbrot, Ringen u. s. w.

2. Feiertag, von 4 Uhr ab: **Tanz-Musik.** Volles Orchester. Kurische Kapelle.

Lindenhof-Kröllwitz.

Bandonion-Klub Fideles. 1. Feiertag: **Kränzchen mit freier Nacht.**

Deutscher Kaiser, Diemitz Sonntag, d. 1. Feiertag, nachm. 4 Uhr, **Tanzkränzchen** Bandonion-Musik.

Bandonion-Club-Geselligkeit. Dienstag, d. 2. Feiertag, nachm. 4 Uhr, **Tanzkränzchen** in Ruh's Konzerthaus, Karlstrasse.

Büschdorf. Restaurant und Gartenhof „Zur Birke“.

Ausnehmer Anstufendorf. Bitte meine Lokalitäten zum Besuche bestens empfehlen. Wirtshaus Inh. Aug. Nitzsche.

Einige tücht. Dreher finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne.

Herm. Wintzer, Lange-Gasse, Wehr 24.

Makulatur verkauft Genossensch.-Verband.

Rucksäcke

für Kinder von 65 Pfg. an für Damen von 1.05 Mk. an für Herren von 2.25 Mk. an.

Nur brauchbare solide Qualitäten.

C. F. Ritter, Leipzigerstrasse 90.

Auf alle Waren 5 Prozent in Marken des Rabatt-Spar-Vereins.

Möbel!

Stets große **Gelegenheitskäufe**

Wohnungs-Einrichtungen vom einfachsten bis elegantesten; fern: Kontor-, Restaurations- u. Saal-Einrichtungen jeder Art verkauft wie bekannt billig und reell

Friedrich Peleke, Telefon 2450. Geißstr. 25. Alle Möbel nehme Acts in Zahlung.

Bürgerl. Gesetzbuch nebst **Einführungs-Gesetz.**

Mit erläuternden Anmerkungen nach der Denkschrift und den Reichstags-Verhandlungen. Herausgegeben von Hermann Pitz, Stuttgart.

Preis 1.50 Mark.

Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.** Harz 42/43.

Schloßerei für Kasiermesser, Scheren etc. und Garnituren

C. Preuss, Gr. Ulrichstr. 2.

Einige Jungen zum Abtragen der Steine werden bei hohem Lohn gesucht.

Sonnemannsche Ziegelei, Planena.

Arbeiter-Kalender-Kalender 1906

Verlag der Buchhandlung Dornert

Gebunden 60 Pfennig

Ein nützlicher Kalender, ein meistbetragtes Buchwerk, das für alle in Paris und Genf vertrieben ist.

Der diesjährige Kalender enthält: 1. Die 12 Monate des Jahres mit den wichtigsten Ereignissen aus dem geistlichen und weltlichen Leben. 2. Die 12 Monate des Jahres mit den wichtigsten Nachrichten. 3. Die 12 Monate des Jahres mit den wichtigsten Nachrichten. 4. Die 12 Monate des Jahres mit den wichtigsten Nachrichten.

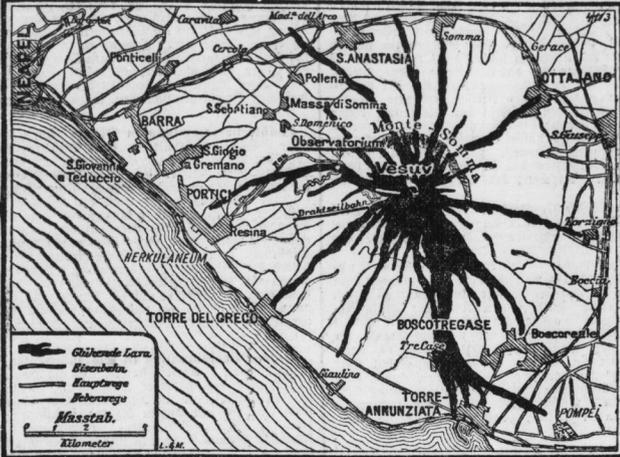
Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung.** Harz 42/43.

Der Ausbruch des Vesuv.

Der jüngste Ausbruch des Vesuv hat ganz entsetzliche Folgen für die umliegenden Ortschaften gehabt. Die blühende Küstentadt Torre del Greco ist durch die glühenden Lavaströme zerstört. Die Städte Vorticci, Somma, Ottajano, Torricchio, S. Giovanni und Torre Annunziata sind zum Teil vernichtet. Schien es erst, als wenn sich die Lavaströme nur nach der Küstenlinie zu ergießen würden, so ist jetzt der ganze Umkreis des Vesuv der Vernichtung preisgegeben. Mit meterhohen Schichten ist die Gegend bedeckt, vom Erdboden verschwinden das Observatorium, auch die Eisenbahn die von Neapel nach

dem Süden führt, ist unterbrochen und Pompeji, die sorgfältig behütete Stätte römischer Altertümer, scheint zum zweiten Male vernichtet zu werden. Ein dichter heißer Regen hat das ganze Gebiet mit einer schmutzigen, überirdischen Schicht bedeckt. Die Bevölkerung flieht aus der Umgebung des Berges, Tausende sind obdachlos, ganze Weidbergkulturen sind vernichtet; kurz, das Unglück ist entsetzlich. Dazu ist kein Ende der Explosion abzusehen. Noch immer umlagert den Vesuv eine dichte Rauchwolke, aus der Feuertürme und glühendes Gestein herabgeschleudert werden.

Auf unserer Karte sind die Mächtigungen, die die Lavaströme genommen haben, durch schwarze Signaturen gekennzeichnet.



Die durch die Vavannalen zerstörte Stadt Torre del Greco mit 25 070 Einwohnern ist auf dem Vulkanström von 1681, der damals zwei Drittel von der alten Stadt begraben hatte, neu aufgebaut worden und hatte auch später viel von den Ausbrüchen des Vesuv zu leiden. Die Lavaströme von 1737 und 1794 richteten großen Schaden an. Die neueren Erdbeben von 1857 und besonders die Explosion vom 8. Dezember 1871, bei welchem 11 kleine Schilde sich oberhalb der Stadt öffneten, die Straßen anrissen, die Häuser erschütterten und alles mit Asche bedeckten, während das nahe Segefläse sich über 1 Meter hob, richteten furchtbare Verheerungen an. Der ganze Weg

am Fuße des Vesuv bis Torre Annunziata zeigt solche Spuren. Doch schreckt dies niemand ab, sich aufs neue wieder anzubauen, daher bei der Südfähigkeit des Unheils die Neapolitaner sogar Neapel begehrt die Stinben und La Torre muß sie büßen. Von Torre del Greco fährt jährlich im April eine größere Anzahl Boote auf die Korallenfischelei nach der afritanischen und sizilianischen Küste, um im November zurückzukehren. Die Stadt hat eine technische und eine Kunstgewerbeschule, ein Seebad, Weinbau, Lavabrüche, Schiffbau und bedeutende Fabrikation von Korallenwaren. Der Hafen ist ungeeignet und hat schlechten Untergrund.

einzugreifen. Auch hier wurde manches erreicht. Die Streiks von 1901 fielen fast alle zugunsten der Arbeiter aus; in vielen Fällen wurden höhere Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit erreicht. Anders schon im Jahre 1902. Auch die zweiten Grubenarbeiter hatten sich namentlich in den Provinzen Bergamo, Oberland, die hieraus entstehenden baronischen Ränge hatten die Aufstellung dieser Vereine und ganzer Provinzialverbände zur Folge. So die Federationen von Bergamo mit 11 000 Mitgliedern, die von Velletri mit 20 000 Mitgliedern, die von Pavia mit 8000 Mitgliedern hatten zu existieren aufgehört. Die einmals (sowie verstreute) Organisation ist jetzt zurückgegangen auf 92 lokale Gruppen mit 67 776 Mitgliedern.

Auch auf die dem Kongress trat der Gegensatz zwischen den beiden Gruppen, der der Landarbeiter und der der Pächter und Halbbauern wieder in die Erscheinung. Die eine Richtung ist der Ansicht, daß die Halbbauern und Pächter die Bewegung hemmen, daß die Interessen der Landarbeiter mit denen jener Gruppen kollidieren; die Tagelöhner, Arbeiter usw. seien die wahren Landproleten. Es wurde schließlich eine Resolution des Genossen Cobrini zugestimmt, in welcher es heißt, daß neben den alten eingetragenen Halbbauern die Großgrundbesitzer eine neue Gruppe solcher zu bilden suchen, um ein Gegenstück gegen die Landarbeiter zu schaffen. Die Landarbeiter werden aufzufordern, diesen antiproletarischen konterrevolutionären Elemente Reaktion zu schenken. Mit dieser Erklärung ist der Gegenstand keineswegs behoben. Er trat auch bei der Plenarversammlung abermals auf. Hier wollte wieder eine neue Richtung die Grubenbesitzer des Bergbaues vertreten. Schließlich stimmte der Kongress einem Antrag zu, wonach bestimmt wird, daß diejenigen Gruppen, welche einen Klassencharakter haben, auch dann Aufnahme finden sollen, wenn sie sich zusammensetzen aus Pächtern und kleinen Besitzern. — Eine lebhafte Diskussion entstand auch über die Frage der Beteiligung an dem Arbeitsmarkt, schließlich wurde sie aber in zustimmendem Sinne gelöst. Sodann wurde noch die Frage der Arbeitslosigkeit und der Emigration behandelt. Im Bericht des Vorstandes wird hervorgehoben, daß die Bewegung durch Errichtung von Konsumgenossenschaften, Wachsäulen usw. mehr Inhalt bekommen habe; das dürfte aber auch der Grund sein, warum diese Bewegung wenigstens zu einem Teil zu einer mehr kleinstädtischen wird. Jedenfalls läßt sich nicht leugnen, daß bei den Halbbauern und kleinen Pächtern der proletarische Charakter leicht hervorzuheben ist, so daß die Frage berechtigt erscheint, ob nicht eine Teilung dieser beiden Elemente der Kleinbauern von den eigentlichen Landarbeitern der Bewegung dienlicher wäre.

Aus den Nachbarländern.

Zeit, 14. April. (Eigen. Ber.) Wohin gehen wir in den Osterfeiertagen? Diese Frage sollte in Parteikreisen eigentlich nicht gestellt werden, denn jeder Genosse und jede Genossin, ja jeder Arbeiter sollten wissen, was sie tun und lassen müssen. Da aber doch noch in dieser Beziehung viel geklärt wird, beantworten wir die Frage damit: Jeder Arbeiter, dem es ernst ist mit seinem Vorwärtkommen, mit der Verbesserung seiner Lebenshaltung geht zum Feste und auch sonst nur in jene Lokale, die der Arbeiterschaft zur Verfügung stehen. Und da haben wir in Zeit zur Verfügung die Wilhelmshöhe, St. Stephan und Kampfes Lokal. Alle anderen Lokale sind nicht für uns zu haben. Der Preußische Hof, das Schützenhaus, die Zentralhalle, die Reichshalle, alle wollen nur dann den Arbeiter sehen, wenn er sein Geld bei ihnen verlegt, sonst darf er aber nicht hinein lassen. Und da sollte sich doch jeder denkende Arbeiter und jede Arbeiterin sagen, daß sie ihr schwer und teuer verdientes Geld nicht noch zu Leuten tragen, bei denen sie nur als zweite Klasse gelten. Anderen politischen Vereinen und Korporationen sind jene Lokale zu allen Veranstaltungen, auch zu Versammlungen, geöffnet, nur den Arbeitern nicht, trotzdem man gemeint hat ihnen lebt. Wer es also da von den denkenden organisierten Arbeitern noch fertig bringt, in Lokalen zu verkehren, sei es auch nur gelegentlich, die ihn nicht sehen wollen zu ernstlichen Zwecken, der beweist damit nur, daß es ihm nicht ernst ist mit einer Umänderung der bestehenden Verhältnisse, der läßt den Stiefel, der ihm dentritt verkehrt. Ein solcher Arbeiter soll nicht klagen über schlechte Zustände, er schafft sie selbst mit. Wer also Arbeiter in unserem Sinne sein will, der geht zum Feste und auch sonst nur in die oben angeführten Lokale, die auch zu Versammlungen zu haben sind.

In der nächsten Umgebung von Zeit sind für uns zu haben nur der Danajalal und die Deutsche Tisch. Andere Lokale nicht. Wer weiter hinausgehen will in die freie Natur, findet gottlose Aufnahme in Bergisdorf bei Krefeld, in Dorsbüch bei Reichardt, in Breitenbach bei Köln, in Gimmlich im Gafhof zur Wage, in Goldshain im Gafhof Heiland. Alle diese Birten freuen sich, wenn sie von der Arbeiterschaft für die Fergabe der Lokale auch unterstellt werden.

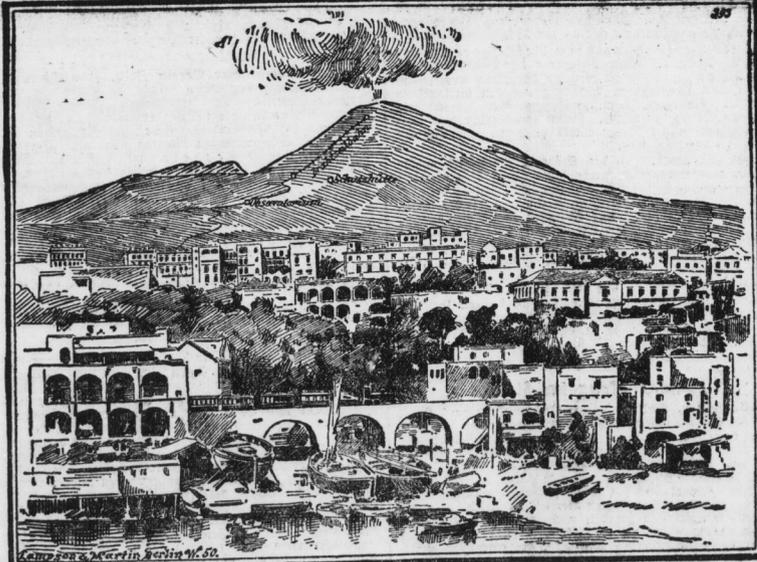
Handelt also danach Genossen!

Zeit durch Eier fernbleiben den anderen Birten, daß sie von der Arbeiterschaft abhängig sind und daß die Arbeiter nicht Menschen zweiter Klasse sind und sein wollen. Wollen wir vorwärts kommen, dann müssen wir auch im Punkt Lokalfrage so handeln wie es sich für uns gehört. Seid also konsequent, Genossen, und seid das, was ihr sein wollt, auch ganz!

— Die Wilhelmshöhe ist verkauft an einen Leipziger Herrn, wie man uns mitteilt, werde der Partei und den Genossenschaften das Lokal auch ferner zur Verfügung stehen.

— Arbeiter-Gesang-Verein Fieberhalle. Wie schon aus dem Interartikel ersichtlich, steht morgen am 1. Freitag in der Wilhelmshöhe der Arbeiter-Gesang-Verein Fieberhalle eine Abend-Unterhaltung. Der Verein wird das Beste bieten, und erlassen wir alle Genossen und Genossinnen, dorthin zu gehen und einige vergnügliche Stunden zu verleben. Das Theaterstück Von Amts wegen ist ein politischer Schwank aus der Zeit des Sozialkrieges und geeignet, die Genossen in jene Zeit zu versetzen. Geht also nach in die Wilhelmshöhe, es gilt auch dem neuen Besitze zu beweisen, daß die Arbeiterschaft ihn unterstellt.

Kathol. 5. Beil. 14. April. Auch in unserem schönen Winkel wird es Zeit. Vor einiger Zeit wurde für Bayern ein sozialdemokratischer Verein gegründet, nachdem schon einige Gewerkschafts-Organisationen vorangegangen waren. Alle haben jetzt ganz hübsche Mitgliederzahlen. Nun haben wir auch ein Lokal,



Unsere Abbildung zeigt die auf dem sanft ansteigenden Gelände erbaute Stadt mit dem Vesuv im Hintergrunde. Das Observatorium, die Schutzhütte der Vesuvforscher und die Drahtseilbahn, welche fast bis zum Rande des Kraters geht, ist besonders deutlich hervorzuheben.

Es regnet heute nur wenig Berichte von der Vesuv-Katastrophe vor. Überwiegend scheint eine Beruhigung eingetreten zu sein. Die Seilbahn hat den Betrieb bis Ottajano wieder aufgenommen. In allen Orten liegt eine meterhohe Aschenschicht. Ein Teil der Minister ist an den Unglücksstellen erschienen. Überall herrscht große Not. Lebensmittel und Wasser sind

sehr schwer zu erlangen. In Somma sind weitere 13 Reichen geblieben worden. Während der Nacht zum Freitag wurden hier drei Erdstöße verspürt.

Das Zentral-Hilfskomitee verfährt dringende Unterstellungen. Der Herzog von Aosta gab 25 000 Lire für die Notleidenden. In Neapel hat sich die Aufregung etwas gelegt. Während der Katastrophe veranstalteten die geängstigten Einwohner Projektionen; als der Regen nachließ, wurden Dampfprojektionen veranstaltet. Das Aufhören des Regens schreibt man den Heiligen zu. (1)

Gewerkschaftliches.

Die Metallarbeiter-Aussperrung in Braunschweig umfaßt etwa 3500 Arbeiter. Holzarbeiter sind davon 320 und Fabrikarbeiter 142 Mann.

Der Arbeiterfreizug in Berlin ist durch Vergleich beendet.

Der italienische Landarbeiterskongress. In Bologna, im 1901 die große Bewegung der Kleinbauern, Halbbauern, Pächter und Landarbeiter ihren Anfang nahm, hat dieser Tage wieder ein solcher Kongress stattgefunden. Die dem damaligen Kongress unterbreitete Resolution, in welcher die Sozialis-

rung des Grund und Bodens gefordert wurde, rief den Widerspruch einiger Vertreter, fast ausschließlich von Kleinbauern hervor; diese drohten, sich dem Nationalverbande nicht anzuschließen zu wollen. Dieser Gegenstand zündete den Kleinbauern, Bauern und den Landarbeitern zwischen aber den Verband nicht, sofort mit Eifer an die Lösung der ihm zugewiesenen Aufgaben zu gehen. Der Verband wuchs und zählte im August 1902: 1175 Lokalvereine mit 227 791 Mitgliedern. Es wurde eine lebhafteste Agitation namentlich in solchen Provinzen entfaltet, die sich als die Verbe des Streikbrotchums erwiesen hatten. Für die Reisearbeiter gibt es, bessere Kontrakte durchzuführen und den Staat zu veranlassen, durch die Gesetzgebung

Schmelzers-Höhe Eichendorffstraße 10.

Zu den Osterfeiertagen empfehle Freunden, Kollegen und Genossen meine freundl. Lokalitäten. Gemüthlicher Familien-Aufenthalt. ff. Speisen und Getränke.

Es ladet freundlichst ein **Fr. Emmer.**

Restaurant zur „Eiche“

Eichendorffstraße 25.
Zu den Feiertagen: ff. Bockbier und Speckkuchen.
Es ladet zu einem außerordentlichen

Frühshoppen

freundlichst ein **Robert Kaiser.**

Burgschlösschen Burg bei Radewitz.

Zu den Feiertagen empfehle meine Lokalitäten mit schönem großen Garten. Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Schöner Ausflugsort.

Es ladet freundlichst ein **Adolf Fischer.**

Achtung! Achtung!

Paul Heders Restaurant,

Grosse Brauhausstraße 10.

Sonntag den 1. Osterfeiertag früh: **Speckkuchen.**
Montag den 2. Osterfeiertag abends: Familienabend mit musikal. Unterhaltung.

Athleten-Klub „Eiche“, Halle a. S.

Unser diesjähriger Osterball

findet Sonntag den 1. Feiertag in Freybergs Garten statt.

Anfang 3 1/2 Uhr bis früh.
Während der Auftreten der Mitglieder in Kraftproduktionen.
Freunde und Gönner des Sports willkommen. Der Vorstand.

Wilhelmshöhe, Zeitz.

Sonntag den 15. April (1. Feiertag) vormittags 11 Uhr
gr. Frühshoppen-Konzert
des Arbeiter-Männer-Gesangsvereins Konrad-Waldhorn.

Von 4 Uhr ab Kränzchen des Gesangsvereins Liederhalle.
Von 8 Uhr ab Konzert, Theater u. Ball.

Montag den 16. April (2. Feiertag) von 4 Uhr ab
Ball des Zeitzer Stellmacher-Vereins.

Dienstag den 17. April (3. Feiertag) von nachmittags 4 Uhr ab
Ball des Mundharmonika-Klubs Orpheus.

Ergebenst laden ein **Die Vorstände. Hornickel.**

Zeit! Kämpfers Restaurant. Zeit!

Bringe einem geehrten Publikum meine Lokalitäten während der Feiertage in empfehlende Erinnerung.

Für musikalische Unterhaltung ist bestens geforgt.
Um zahlreichen Besuch bittet **Conrad Kämpfer.**

Durnverein „Friesen“, Sangerhausen.

Am 1. Osterfeiertag in der Bierhalle
theatral. Abendunterhaltung mit darauffolgendem Tanz.
Der Vorstand.

Bockwitz. Bockwitz.

Arbeiter-Gesangverein Morgenröte.

Donnerstag den 10. April abends 9 1/2 Uhr
im Lokale des Herrn Gröger

Gründungs-Versammlung.

Tagesordnung
1. Vorstandswahl. 2. Statuten-Beratung. 3. Stimmenprobe.
Wir bitten dringend alle fangeslustigen Arbeiter des Königens, für diesen Verein zu agitieren und die Versammlung zu besuchen.
Die Statuten-Kommission.

„Stadt Naumburg“, Weissentels.

Bringe meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. — Während der Feiertage: warme und kalte Speisen und ff. Oesterliches Lagerbier.
Den 3. Feiertag von 9 Uhr ab:

ff. Speckkuchen u. Anstich des berühmten Monopolbräu.

Daran ladet freundlichst ein **Louis Müller.**
NB Warnen hiermit diejenigen Elemente, die fortgesetzt über mein Lokal Unwahrheiten verbreiten, widrigenfalls ich wegen Gefährdungsbekämpfung vorgehen werde. **D. O.**

Ueber Nacht

echt und hochglänzend sind meine **echten Bernsteinalackfarben**

in allen Mäßen à Büchse netto 2 Bld. Inhalt Mt. 1.50,
bei 5 kg à kg Mt. 1.40.

Berner **Lacke, Farben, Pinsel, Bronzen, Leim, Maserpapier, Firnis etc. etc.**
zu billigsten Preisen.

5 Prozent Rabatt in Marken.
Drogerie Friedrich Riedel,
Nieseburgerstraße 33. **Februar 1917.**



Kinderspielplatz auf dem Weinberge.

Wer sparen will
kaufe bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins.
Bisher sind **1800000 Mark**
als Rabatt an die Kundschaft zur Auszahlung gelangt.

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes **erstklassiges Solidaria-Fahrad.**
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.**
Anzahlung Mt. 20. bis Mt. 50. Abzahlung monatl. Mt. 8 bis Mt. 15. Billige **Reparaturen** geben wir bei Barzahlung schon von Mt. 50. an ab. Auch Zahnhör-
teile wie Lautsprecher, Lautschalke, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns
billigsten. — Frachtkosten gratis und franco.
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 457

Stoff-Beute
zu Anzügen, Gosen, Damenleibern passend, mehrere
1000 Meter Beute in allen Farben (Vorstück).
Halle a. Saale H. Elkan, Leipzigerstr. 87.
Kaufhaus I. Ranges. Kaufhaus I. Ranges.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke **Schwan**
ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
• billigste Waschmittel.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Auf Teilzahlung

monatlich von 2 Mt. an, geringe Anzahll.,
erhalten Sie Herren- und Damen-Kleider
u. Ketten, Regulateure, Schmuckstücke,
Muskwerke, Näh- und Weinmaschinen,
Tepiche, Tischdecken, Woll- und Stepp-
decken, Gardinen u. — kein Vaden.
M. Thiele, Göbenstr. 1. u. 2. Gr. Fischerstr.

Kinder-Nähr-Zwiebäcke

nach ärztlicher Vorschrift angefertigt,
empfiehlt die **Alenronat-Gebäckfabrik**
Paul Linke, Lessingstr. 1, Tel. 1824.

Genagelte Kinderstiefeln

für 1.95 Mark verkauft
„Hans Seiler“, Gr. Ulrichstr. 32.

Rossfleisch.

Diese Woche, wie immer, prima fette
Ware. Rouladen, Geschnittes u.
Bratenfleisch à Bld. 32 u. 33 Pf.
Alle Sorten **Wurstwaren** ff. zu
billigen Preisen. Täglich prima ff.
Sauerbraten. Jeden Abend warme
Büchsen.
Vorschlachterei von **Paul Panniger,**
St. Ulrichstr. 8. Nähe des Marktes.

„Blutstock“

Können Sie eine **Edelstahl**
Wienstrationspulver „Weißha“
D. R. G. M. ang. behandeln: **Flor.**
Amthrid, nobil. japon. pulv. selt. steril.
Nur echt in verlässlichen **Schädeln-**
Drogerie „Phos“, Schiffstr. 6.

Marke Pfeil

Bruckdorfer Mikrotis
vortzählige Qualität,
erhältlich durch die meisten hiesigen
Kohlenhandlungen.

Papier- und Pappenabfälle
kaufen jeden Bollen
H. Brauhensstr. 20.

Deutsche erthl. Roland-
Fahrdler, Motorräder, **Wagen**
Uhren, Näh-, Leder-, und **Werkmaschinen** auf
Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahr-
rädern 20-40 Mt. Abzahlung 7-10 Mt. monat-
lich bei Barzahlung liefern Fahrdler schon
von 60 Mt. an. — Fahrradzubehör sehr billig.
Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
In Götting 160

Alle Arten
Möbel
empfeilt billigt
C. Hauptmann
Möbel-Fabrik.
St. Ulrichstr. 36.
Zahlungsbedingungen
auf Anfrage!

Küchnerfüttermais u. Gerste
Ztr. 8.00, sowie ff. Safer, Weizen etc.,
prima helle Weizenmehl, Schrot u.
Mehl, alle Land- und Gartenameriken
empf. **M. Deichmann, Mansfelderstr. 12.**



Kindervagen, Sportwagen,
sowie alle Arten Sportwagen.
Gute Arbeit, große Auswahl u.
billige Preise nur bei
A. u. B. Schmidt,
Korbmachermeister, Gr. Steinstr. 29.
Größtes Spezialgeschäft am Platz.



Sommerpfaffen,
sowie alle Arten Sportwagen.
Gute Arbeit, große Auswahl u.
billige Preise nur bei
A. u. B. Schmidt,
Korbmachermeister, Gr. Steinstr. 29.
Größtes Spezialgeschäft am Platz.

Burrus-Tabak
empfeilt
Rich. Haase,
Steinweg 21.

Segeltuchschuhe,
braune, getragen und gut erhalten,
verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt.

Patente aller Länder erwirkt
und verwertet
International Patent-Bureau
Telephon, Halle S., Wegelergasse 29.
Auskunft kostenlos.

Werkzeuge und Eisenwaren
in nur guter Qualität empfiehlt
Paul Schneider, Nieseburger-
straße 4.

Zeit.

Möbel, Spiegel und Polsterwaren
empfeilt preiswert
Rich. Neumann, Högler,
Altmarkt 8 (Hotel Gerold) Hof.

Zeit. Zeit.

Brautausstattungen
sowie einzelne Möbel und **Werkzeu-**
waren liefern in sauberer Ausführung
preiswert
Arno Schneider & Co.,
Schillerstraße 4.

Hohenmölsen.

Größtes Lager von **Fahrdern**,
30 Cent auf Lager, schon von 40 Mt.
an. **Nähmaschinen, Rollben-**
Wagenmaschinen, Wringmaschinen,
Tagewerke, Drehschne, Mäntel,
Mäntel, Schlauch- und alle Zu-
behörteile. Besteingegerichte Repara-
turwerkzeuge.

Großes Lager von **Zigarren.**
Otto Berlich

Baum- und Aschenföhren

werden angenehm
Große Brunnenstraße Nr. 53.
Dafsch Rollen und **Senks** erhältlich.

Lumpen, Anker, Papier, Eisen,
Mäntel, Schiffe, Gummi kauft
Albert Bode Jun., Gr. Klausstr. 22.

Ein älteres Mädchen

der **Junen Wittve** zur Führung eines
leinen **Wahnhalt** wird der 15. Mt.
nach dem **Wochenende** geht
monatlich 25 Mt. bei **Freier Station.**
Sie erfragen in **Zeit, Weidische**
Straße 26 in **Lebn.**

G. Schaible, Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenfabrik

Kalle a. S., Gr. Märkerstrasse 26 u. 2. neben dem "Rindstetter".
 Alle Polstermöbel werden von mottensicheren Material hergestellt und während der Fertigstellung durch Patentverfahren gegen Motten geschützt.

Verband der bangew. Hilfsarbeiter Deutschlands
 Zweigverein Halle a. S.
 Dienstag den 17. April 1906, abends 8 1/2 Uhr, im „Engl. Hof“, Gr. Berlin 14
Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Maifeier. — 2. Abrechnung vom 1. Quartal. — 3. Verbandsangelegenheiten. — 4. Verschiedenes.
 In dieser sehr wichtigen Versammlung darf kein Kollege fehlen. **Der Bevollmächtigte.**

Fachverein der Zimmerer Halle a. S.
 Montag den 16. April (2. Osterfeiertag) abends 8 Uhr im **Beckene**
17. Stiftungs-Fest.
Konzert und Ball verbunden mit humoristischen Vorträgen des beliebtesten Gesangs-Solisten Robert Schürmer.
 Von nachmittags 4 Uhr an **Tanz-Kränzchen.**
 Fremde und Genossen ladet ein **Das Komitee.**

Heißen. Heißen.
Große öffentliche Bergarbeiter-Versammlung
 am Sonntag den 15. April (1. Osterfeiertag) nachmittags 3 Uhr
 im **Gasthof zum blauen Stern.**
 Referent: **Redakteur Pokorny.** Freie Diskussion.
 Zu dieser Versammlung sind alle Arbeiter und Arbeiterinnen eingeladen. **Der Einberufer.**

Möbel
 in grösster Auswahl!
Hallesche Möbelhallen
 Katalog gratis. **Th. Pollak,** Forststr. 1812.
 Brüderstrasse 12.

Merseburg.
= Zigarren, Zigaretten =
 Faufst bei **Hugo Thomas, Obere Breitestasse.**

Rossfleisch.
 Diese Woche wie immer prima Ware bei **August Thurm,** Reifstr. 10.

Nachtigallen, Rotkehlchen, Saare, Amselein, hessen aliebst mein Insekten-Misch-Futter.

Otto Kramer
 Täglich frisch gemischt. Keine modrige Patentware. 4 verschiedene Sorten. Mehlwürmer rein vegetabilisch gefüttert. Ameisen-eier etc. empf.
 Mittelwache 9 gegenüber der Glauchaischen Kirche.

Oster-Tüten, Oster-Hafen, Oster-Eier, ff. Tüten-Konfekt sehr leicht empfiehl
Karl Tornow
 Nachf. Rob. Schürmer.

Maurer, Maler. Größtes Lager in sämtlichen Pinseln für Kunst und Industrie.
Albert Kunzmann, Leipzigerstrasse 25. Telefon 2869.

Schutt-Abladeplatz.
 Auf dem Gärtner-Grundstück an der...
Schutt- und Aschenmassen abzuladen. Einfahrt nur Wörmlitzerstrasse. Berechne für zweiwöchige Jahre Schutt 70 Pf. für einwöchige Jahre 40 Pf. für zweiwöchige Jahre Asche 1.00 M., für einwöchige Jahre 60 Pf.
 Warten können vorher in meinem Kontor gelöst werden.
Bau-Kontor Königstrasse 58.
Stuhlstechtrohr in allen Stärken offeriert zu billigen Preisen
Phönix-Drogerie, Geiststr. 6.

Vortrefflich sind:
Dresdner Felsenkeller-Lagerbier,
Dresdner Felsenkeller-Pilsner.

Sie kaufen
Schuhwaren
 gut und billig
 nur **84** Leipzigerstr. **84**
 am **Fum**
 früher **Verreinigte Schuhfabriken A.-S.**

Achtung! Töpfer. Achtung!
 Dienstag den 17. April nachmittags 4 Uhr bei **Kautsch**
öffentl. Töpfer-Versammlung.
 Tagesordnung: **Unser Lohnzartif.** **Der Einberufer.**

Ortskrankenkasse der Tischler und vereinigt. Kassen zu Zeit.
 Zu der am Montag den 23. April abends 8 Uhr in **Kämpfes Restaurant** stattfindenden
General-Versammlung
 werden die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder hierdurch eingeladen.
 Tagesordnung:
 1. Kassen- und Jahresbericht.
 2. Bericht der Jahres-Revisoren und eventl. Entlastungs-erteilung.
 3. Ergänzungswahl des Vorstandes (ein Arbeitnehmer).
 4. Antrag auf Abänderung des § 18 des Statuts.
 5. Antrag auf Gründung eines Krankentassen-Verbandes.
 6. Geschäftliches.
Der Vorstand. Otto Köhler, Vors.

Giebichensteiner Ortskrankenkasse für die auf Bauten beschäftigten Personen.
 Freitag den 20. April, abends 8 Uhr:
Generalversammlung im **Restaurant Wilhelmshöhe,** Burgstr. 10.
 Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung und Entlastung des **Rendanten.** — 2. Ergänzungswahlen. — 3. Geschäftliches. **Der Vorstand.**

Achtung! Hundelpark Achtung!
 Nikolaistraße 6.
 Zu den Osterfeiertagen lade Freunde und Bekannte zu fleißigem Besuch ergebenst ein.
 Zweites **Kränzchen des Tourenklub „All Keil“** (Bandonion-Musik).
 Feiertag: **Eröffnung des besten Gartenlokals der inneren Stadt.**
Obernburg. Franz Lehmann.

Restaurant zur Sachsenburg.
 Am 1. Osterfeiertag findet bei der **Arbeiter-Liedertafel Trotha,** von nachmittags 4 Uhr an ein
Oster-Kränzchen bei freier Nacht und vollem Orchester statt.
 Am 2. Osterfeiertag, von nachm. 4 Uhr ab:
Oeffentliche Ballmusik mit gut besetztem Orchester.
 Sonntag den 20. April, von 4 Uhr ab:
Kränzchen von den vereinigten Bandonionspielern.
 Zugleich mache ich meine werten Freunde und Bekannte, nebst sämtlichen Vereinen von Trotha, Giebichenstein und Halle auf meinen neu renovierten Saal mit neu angelegten Parkettboden und Gartenlokal aufmerksam.
 Um recht zahlreichen Besuch und Benutzung meines Lokals freundlich bittend, zeichnet
Achtungsvoll Der Inhaber: R. H.

Giebichensteiner Familien-Klub.
 Sonntag den 15. April (1. Feiertag)
Frühlings-Ball im Burg-Theater.
 Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Achtung! Auf nach der Wilhelmshöhe! Achtung!
 Am 1. Osterfeiertag findet
Ball des Vereins „Agatha“
 mit freier Nacht statt.
 Am 2. Osterfeiertag, von nachmittags 4 Uhr an:
Tanzkränzchen mit Bandonion-Musik.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Julius Herrmann.**